



Ethik in der Wirtschaft.

Auf diesen Bildern sieht man sie nicht –
sie liegt irgendwo dahinter.

Geschäftsbericht 2004

	2004 in Mio. Fr.	2003 in Mio. Fr.	Veränderung in Mio. Fr.	Veränderung in %
Bilanz				
Bilanzsumme	14'971,5	14'123,1	848,4	6,0
Ausleihungen an Kunden	13'061,9	12'240,1	821,8	6,7
davon Hypothekarforderungen	11'757,1	11'059,2	697,9	6,3
Kundengelder	12'767,1	11'916,9	850,2	7,1
davon Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5'794,6	5'560,8	233,8	4,2
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'168,0	2'307,2	860,7	37,3
Kassenobligationen	832,0	976,1	-144,1	-14,8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'972,5	3'072,8	-100,3	-3,3
Eigene Mittel	1'031,3	951,2	80,1	8,4
Erfolgsrechnung				
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	227,7	231,7	-4,0	-1,7
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	58,5	52,2	6,3	12,1
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	19,8	18,9	0,9	5,0
Übriger ordentlicher Erfolg	4,3	6,8	-2,5	-36,7
Betriebsertrag	310,3	309,5	0,8	0,2
Personalaufwand	-89,6	-89,5	-0,1	0,1
Sachaufwand	-60,8	-59,0	-1,8	3,0
Bruttogewinn	159,9	161,0	-1,1	-0,7
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-20,3	-23,5	3,3	-13,8
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-14,6	-25,4	10,8	-42,5
Konzerngewinn	70,2	63,7	6,4	10,1
Verwaltete Vermögenswerte				
Betreute Vermögenswerte	12'349,8	10'721,1	1'628,7	15,2
Personal *)				
Bestand	648,4	656,1	-7,7	-1,2
davon Lernende / Praktikanten	35,0	34,0	1,0	2,9

*) Personalbestand teilzeitbereinigt, Lernende und Praktikanten zu 50 %

	2004 in Mio. Fr.	2003 in Mio. Fr.	Veränderung in Mio. Fr.	Veränderung in %
Bilanz				
Bilanzsumme	14'887,1	14'038,9	848,2	6,0
Ausleihungen an Kunden	12'740,5	12'000,6	739,9	6,2
davon Hypothekarforderungen	11'691,0	11'000,3	690,7	6,3
Kundengelder	12'662,4	11'818,2	844,2	7,1
davon Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5'794,6	5'560,8	233,8	4,2
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'062,2	2'206,6	855,6	38,8
Kassenobligationen	833,1	977,9	-144,8	-14,8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'972,5	3'072,8	-100,3	-3,3
Eigene Mittel	1'027,6	949,0	78,6	8,3
Erfolgsrechnung				
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	222,7	227,0	-4,2	-1,9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	50,5	44,6	5,9	13,3
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	18,4	17,4	1,0	5,5
Übriger ordentlicher Erfolg	7,5	8,4	-0,9	-10,6
Betriebsertrag	299,2	297,4	1,8	0,6
Personalaufwand	-83,4	-83,7	0,3	-0,4
Sachaufwand	-57,4	-56,5	-0,9	1,5
Bruttogewinn	158,5	157,2	1,3	0,8
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-19,8	-22,3	2,5	-11,1
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-13,9	-25,3	11,4	-44,9
Jahresgewinn	70,1	62,2	7,9	12,6
Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	30,0	27,5	2,5	9,1
Verzinsung des Dotationskapitals	6,8	7,1	-0,3	-4,0
Gewinnablieferung an den Kanton	33,0	27,5	5,5	20,0
Zusatzablieferung an den Kanton aufgrund Beschluss des Grossen Rates vom 26.6.2004 *)		0,1	-0,1	100,0
*) Dieser Beschluss erfolgte nach Drucklegung des Geschäftsberichtes 2003				
Verwaltete Vermögenswerte				
Betreute Vermögenswerte	10'795,9	9'435,0	1'360,9	14,4
Personal **)				
Bestand	627,2	623,0	4,2	0,7
davon Lernende / Praktikanten	35,0	34,0	1,0	2,9

**) Personalbestand teilzeitbereinigt, Lernende und Praktikanten zu 50%

2004 – erfolgreich und beständig



Dr. Wendolin Stutz
Präsident des Bankrates

Urs Grätzer
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Es freut uns, dass das Jahr 2004 ein neues Rekordjahr für die Aargauische Kantonalbank ist; wir schreiben das beste Resultat seit Bestehen der Bank. Die Erfolgsreihe unserer Abschlüsse setzt sich fort und die Rückstellungen und Abschreibungen gehen weiter zurück. Das markante Wachstum unserer Bank basiert also auf einer verantwortungsvollen, vorsichtigen Risikokultur. Das ist für einen auf Langfristigkeit angelegten Erfolgskurs einer Bank von höchster Wichtigkeit. Wir sind mit dem Bankrat und der Geschäftsleitung sehr zufrieden und auch stolz, eine so solide Grundlage in den letzten Jahren erarbeitet zu haben. Darauf lässt sich in den kommenden Jahren erfolgreich weiteraufbauen.

Unsere Freude ist noch grösser, da wir folgendes feststellen dürfen: Im Leitbild für unsere Bank haben wir vor einigen Jahren ethische Grundsätze formuliert, und wir haben sie in

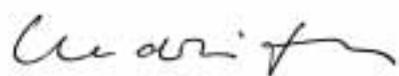
diesen letzten Jahren der grossen Geschäftserfolge konsequent umsetzen können! Das ist nicht selbstverständlich. Wir meinen damit

- unsere langjährige Kreditpolitik, für KMU auch in schlechteren Zeiten ein fairer Partner zu sein
- unsere Kultur, für Kleine genau gleich da zu sein wie für Grosse
- unser soziales Engagement durch Unterstützung diverser guter Zwecke, wie z.B. die Mitfinanzierung von wertvollen «Kindermittagstischen»
- unser Verhalten gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, so u.a. der Verzicht auf Entlassungen aus Restrukturierungsgründen oder die Weiterbeschäftigung unserer Lernenden nach dem Lehrabschluss.

Unsere Resultate im vergangenen Jahrzehnt zeigen auf, dass Bestresultate auch ohne Verlassen der ethischen Grundwerte möglich sind und der dritte Rang unserer Bank im Cash-Arbeitgeber-Award 2004 zeigt, wie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das gegenseitige Klima der Achtung wahrnehmen und schätzen.

Unsere ethische Grundlinie wollen wir auch in Zukunft leben. Der diesjährige Geschäftsbericht ist deshalb unter das Thema «Ethik in der Wirtschaft» gestellt. In den einzelnen Bildszenen aus dem Wirtschaftsalltag, die den Bericht über unseren Geschäftsgang begleiten, sieht man «Ethik» nicht, sie liegt irgendwo «dahinter». Dass sie gleichwohl da ist, da sein muss, soll der Leser beim Durchblättern jedoch spüren. Ganz hinten finden Sie eine CD mit den wesentlichen Passagen des Referates von Herrn Dr. Albert Ziegler, Jesuitenpater, unserem Hauptreferenten am Management-Roundtable 2004 auf der Lenzburg. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, ihn anzuhören zum Thema «Ethik in der Wirtschaft».

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden für das uns Jahr für Jahr entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen und wir sagen herzlich danke unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren grosser Einsatz unseren Erfolg als AKB erst möglich macht.



Dr. Wendolin Stutz



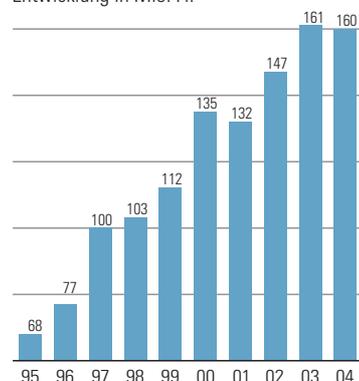
Urs Grätzer

Entwicklungszahlen Konzern

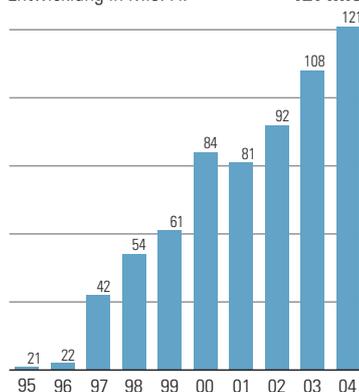
Bilanzsumme **15 Mia.**
Entwicklung in Mio. Fr.



Bruttogewinn **160 Mio.**
Entwicklung in Mio. Fr.



Unternehmensgewinn vor Zuweisung an die Reserven für allg. Bankrisiken **121 Mio.**
Entwicklung in Mio. Fr.





Ethik in

der Wirtschaft.

Auf diesen Bildern sieht man sie nicht –
sie liegt irgendwo dahinter.



Ethik in der Wirtschaft.

Sie ist uns wichtig – im Verhalten gegenüber unseren Kunden, im Verhalten gegenüber unseren Mitarbeitern und auch im Verhalten gegenüber unserer Gesellschaft.





Konzernabschluss

Angesichts des dominierenden Anteils des Stammhauses Aargauische Kantonalbank an der Bilanzsumme des Konzerns und am Konzerngewinn beschränken wir uns an dieser Stelle auf einige wichtige Informationen über unsere Tochtergesellschaften, in erster Linie die AKB Privatbank Zürich AG. Der auf den Seiten 62 bis 65 gedruckte «Kommentar zum Geschäftsverlauf bei der Aargauischen Kantonalbank» ist zahlenmässig weitgehend identisch mit den Zahlen der Konzernrechnung. Die wichtigsten Abweichungen rühren von der Vollkonsolidierung der AKB Privatbank Zürich AG her und werden nachstehend kommentiert.

Konzernstruktur

Die nachstehenden Einheiten bilden den Konzern AKB:

- Aargauische Kantonalbank, Aarau, als Stammhaus
- AKB Privatbank Zürich AG, Zürich, Beteiligung 100%
- FIFAG Freiämter Immobilien- und Finanz AG, Muri, Beteiligung 99,7%
- FINACON H. Belz AG, Frauenfeld, Beteiligung 100%

Im Gegensatz zur AKB Privatbank Zürich AG haben die zwei letztgenannten Tochtergesellschaften für den Konzern eine untergeordnete Bedeutung und werden deshalb nach der Equity-Methode erfasst.

Informationen zur AKB Privatbank Zürich AG

Im Frühjahr 2001 hat die AKB 100% des Aktienkapitals der Bank Austria-Creditanstalt (Schweiz) AG mit Sitz in Zürich rückwirkend auf den 1. Januar 2001 erworben. Die Bank wurde anschliessend in die AKB Privatbank Zürich AG umfirmiert und in die Konzernstruktur der AKB eingebunden. Mit dem Erwerb bezweckt die AKB, das indifferente Geschäft, insbesondere die Vermögensverwaltung und Anlageberatung, für Kunden ausserhalb unseres Kantons und über die Landesgrenzen hinaus zu betreiben und ihre Stellung in dieser Geschäftssparte zu stärken.

Unsere Tochter erteilt lediglich Kredite mit einem Bezug zu ihrer Hauptgeschäftstätigkeit, dem Private Banking. Im Berichtsjahr hat das Ausleihungsvolumen insgesamt um 81,9 Millionen Franken oder um 34,2% auf 321,4 Millionen Franken zugenommen. Die AKB Privatbank Zürich AG refinanziert ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich über die Aufnahme von Bankengeldern und von Sicht- und Zeiteinlagen von Kunden. Ihre Eigenmittel betragen rund 54,4 Millionen Franken oder 13,0% der Bilanzsumme.

Erfreulich entwickelt haben sich bei unserer Tochter die verwalteten Vermögenswerte. Diese haben von 1,3 Mia. Franken um 21,3% auf 1,6 Mia. Franken zugenommen. Diese Ent-

wicklung zeigt, dass auf dem Platz Zürich bei einer nationalen und ausländischen Kundschaft im Private Banking ein Kundenbedürfnis für die Tochter einer erfolgreichen Kantonalbank durchaus besteht.

Das erhöhte Ausleihungsvolumen hat dazu beigetragen, dass der Erfolg aus dem Zinsengeschäft um 0,2 Millionen Franken oder 4,4% auf 5,0 Millionen Franken, dies entspricht 2,2% des Zinsensaldos des Konzerns, gestiegen ist. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist im Berichtsjahr um 0,4 Millionen Franken oder 4,8% auf 8,0 Millionen Franken angewachsen. Dies sind 13,6% zum entsprechenden Ertragsposten des Konzerns (Vorjahr 14,6%). Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird wie im Vorjahr mit 1,5 Millionen Franken oder 7,4% des entsprechenden Postens in der Konzernrechnung ausgewiesen. Der Geschäftsaufwand 2004 ist geprägt von ausserordentlichen Kosten im Umfang von rund 2,0 Millionen Franken, die im Zusammenhang mit der Migration in die IT-Umgebung der Aargauischen Kantonalbank bzw. der Real-Time Center AG, Bern-Liebefeld, und der Auslagerung praktisch sämtlicher Back-Office-Aufgaben an die Aargauische Kantonalbank, angefallen sind. Der Aufwand erhöhte sich deswegen um 1,7 Millionen Franken auf 10,1 Millionen Franken, wovon 6,3 Millionen Franken auf die Personalkosten und 3,8 Millionen Franken auf den Sachaufwand entfallen.

Der Bruttogewinn unserer Tochter reduzierte sich um 1,2 Millionen Franken oder 20,7% auf 4,4 Millionen Franken und der Jahresgewinn, nach Vornahme von um rund 0,8 Millionen Franken tieferen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen, von 3,3 Millionen Franken auf 3,1 Millionen Franken. Dies entspricht einer Abnahme von 6,8% und einem Anteil von 4,4% am Konzerngewinn.

Die Migration der Informatik unserer Tochter auf das durch das Stammhaus genutzte System konnte ohne grössere Probleme per Mitte des vergangenen Jahres plangemäss realisiert werden. Auf das gleiche Datum hin wurde auch die Auslagerung der Back-Office-Tätigkeiten an das Stammhaus vollzogen, was bei unserer Tochter zu einem Abbau von rund einem Drittel der Mitarbeiter führte. Sowohl das IT-Outsourcing als auch die Auslagerung der Back-Office-Tätigkeiten sind durch Dienstleistungsverträge gemäss den Vorgaben der Eidgenössischen Bankenkommision klar geregelt.

Gemäss unserer Kultur, Mitarbeitende, deren Arbeitsplatz infolge von Restrukturierungen verloren geht, nicht einfach

zu entlassen, haben wir den betroffenen Mitarbeitern unserer Tochter wahlweise die Weiterbeschäftigung bei der Aargauischen Kantonalbank oder aber eine Abgangsentschädigung offeriert, falls sie ihre Arbeit bis zum Migrationstermin weiter versehen. Bis auf eine Person, welche es vorzog, bei der Aargauischen Kantonalbank eine Stelle anzunehmen, fanden sämtliche Mitarbeiter neue Arbeitsstellen in Zürich.

Die durch Migration und Auslagerung der Back-Office-Tätigkeiten realisierbaren Kosteneinsparungen werden bereits im Jahre 2005 zu einer merklichen Steigerung des Reingewinnes unserer Zürcher Tochter und damit auch zur Verbesserung des Konzernergebnisses beitragen.

Wichtige Änderungen zwischen Konzern- und Stammhaus-Erfolgsrechnung

Nennenswerte Änderungen ergeben sich im übrigen ordentlichen Erfolg, welcher in der Konzernrechnung rund 4,3 Millionen Franken gegenüber 7,5 Millionen Franken in der Stammhausrechnung beträgt. In erster Linie ist dies auf die durch die Vollkonsolidierung in der Konzernrechnung wegfallenden Beteiligungserträge zurückzuführen.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Bilanz per 31. Dezember 2004	14
Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2004	16
Mittelflussrechnung 2004	18
Anhang zur Konzernrechnung 2004	24
Informationen zur Bilanz	38
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	51
Informationen zur Erfolgsrechnung	53

Bilanz per 31. Dezember 2004

vor Gewinnverwendung

	Details im Anhang	31.12.2004 in 1'000 Fr.	31.12.2003 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		284'882	129'790	155'092	119,5
Forderungen aus Geldmarktpapieren		2'018	846	1'172	138,5
Forderungen gegenüber Banken		717'342	845'925	-128'583	-15,2
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	1'304'771	1'180'865	123'906	10,5
Hypothekarforderungen	3.1, 3.6	11'757'149	11'059'222	697'927	6,3
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2, 3.6	57'192	13'617	43'575	320,0
Finanzanlagen	3.2, 3.6	627'941	641'736	-13'795	-2,1
Nicht konsolidierte Beteiligungen	3.2, 3.3, 3.4	35'755	36'263	-508	-1,4
Sachanlagen	3.4	91'501	98'259	-6'758	-6,9
Immaterielle Werte		10'668	19'519	-8'851	-45,3
Rechnungsabgrenzungen		24'093	15'936	8'157	51,2
Sonstige Aktiven	3.5	58'188	81'105	-22'917	-28,3
Total Aktiven		14'971'500	14'123'083	848'417	6,0
Total nachrangige Forderungen		54	284	-230	-81,0
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten		5'250	5'250	0	0
Forderungen gegenüber dem Kanton Aargau		8'000	10'215	-2'215	-21,7
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		885	305	580	190,2
Verpflichtungen gegenüber Banken		595'542	698'903	-103'361	-14,8
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		5'794'614	5'560'790	233'824	4,2
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		3'167'968	2'307'224	860'744	37,3
Kassenobligationen		832'026	976'083	-144'057	-14,8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	2'972'500	3'072'800	-100'300	-3,3
Rechnungsabgrenzungen		108'452	114'014	-5'562	-4,9
Sonstige Passiven	3.5	177'299	161'400	15'899	9,9
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	220'776	216'653	4'123	1,9
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	606'958	555'858	51'100	9,2
Gesellschaftskapital	3.10	200'000	200'000	0	0
Gewinnreserve		224'322	195'330	28'992	14,8
Minderheitsanteile am Eigenkapital		0	0	0	0
Konzerngewinn		70'158	63'723	6'435	10,1
davon Minderheitsanteile am Gewinn		0	0	0	0
Total Passiven		14'971'500	14'123'083	848'417	6,0
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten		7'338	6'177	1'161	18,8
Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Aargau		24'939	59'328	-34'389	-58,0

	Details im Anhang	31.12.2004 in 1'000 Fr.	31.12.2003 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	92'156	105'356	-13'200	-12,5
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	210'664	177'197	33'467	18,9
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	24'602	24'727	-125	-0,5
Verpflichtungskredite	3.1	39	224	-185	-82,6
Derivative Finanzinstrumente	4.3				
Kontraktvolumen		3'379'574	3'376'072	3'502	0,1
Positive Wiederbeschaffungswerte		45'642	58'527	-12'885	-22,0
Negative Wiederbeschaffungswerte		99'583	79'453	20'130	25,3
Treuhandgeschäfte	4.4	342'090	266'417	75'673	28,4

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2004

	Details im Anhang	31.12.2004 in 1'000 Fr.	31.12.2003 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft					
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag		416'770	432'724	-15'954	-3,7
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		14'621	15'917	-1'296	-8,1
Zinsaufwand		-203'668	-216'921	13'253	-6,1
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		227'723	231'720	-3'997	-1,7
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		2'855	3'107	-252	-8,1
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		51'052	46'039	5'013	10,9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		12'408	11'399	1'009	8,9
Kommissionsaufwand		-7'846	-8'384	538	-6,4
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		58'469	52'161	6'308	12,1
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	19'840	18'904	936	5,0
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		483	321	162	50,5
Beteiligungsertrag		1'859	1'921	-62	-3,2
davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen		940	997	-57	-5,7
davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		919	924	-5	-0,5
Liegenschaftenerfolg		2'227	2'331	-104	-4,5
Anderer ordentlicher Ertrag		583	2'575	-1'992	-77,4
Anderer ordentlicher Aufwand		-878	-398	-480	120,6
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		4'274	6'750	-2'476	-36,7
Betriebsertrag		310'306	309'535	771	0,2
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	5.3	-89'583	-89'461	-122	0,1
Sachaufwand	5.4	-60'801	-59'049	-1'752	3,0
Subtotal Geschäftsaufwand		-150'384	-148'510	-1'874	1,3
Bruttogewinn		159'922	161'025	-1'103	-0,7

	Details im Anhang	31.12.2004 in 1'000 Fr.	31.12.2003 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Konzerngewinn					
Bruttogewinn		159'922	161'025	-1'103	-0,7
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-20'278	-23'532	3'254	-13,8
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9, 5.5	-14'618	-25'415	10'797	-42,5
Zwischenergebnis		125'026	112'078	12'948	11,6
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	2'441	1'937	504	26,0
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	-51'330	-45'350	-5'980	13,2
Steuern	5.7	-5'979	-4'942	-1'037	21,0
Konzerngewinn		70'158	63'723	6'435	10,1
davon Minderheitsanteile am Ergebnis		0	0	0	0

Mittelflussrechnung 2004

	2004		2003	
	Mittelherkunft in 1'000 Fr.	Mittelverwendung in 1'000 Fr.	Mittelherkunft in 1'000 Fr.	Mittelverwendung in 1'000 Fr.
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	84'663		74'722	
Konzerngewinn	70'158		63'723	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	20'278		23'532	
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften (nach Equity-Methode)		142		
Wertberichtigungen und Rückstellungen		8'279		17'213
Reserven für allgemeine Bankrisiken	51'100		43'800	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		8'157	6'843	
Passive Rechnungsabgrenzungen		5'562		13'707
Gewinnverwendung Vorjahr		7'133		7'756
Gewinnablieferung an den Kanton Vorjahr		27'600		20'000
Ausserordentliche Gewinnablieferung an den Kanton Vorjahr				4'500
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				3
Veränderung Gewinnreserve				3
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		4'019		6'704
Nicht konsolidierte Beteiligungen		60	168	1'738
Liegenschaften		207		888
Übrige Sachanlagen		2'146		3'292
Immaterielle Werte		1'606		954
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		74'448		258'039
Mittel- und langfristiges Geschäft (über 1 Jahr)		285'275		250'071
Verpflichtungen gegenüber Banken		249'956		126'686
Verpflichtungen gegenüber Kunden		666'441		186'024
Forderungen gegenüber Kunden		19'943		25'093
Kassenobligationen		215'034	359'091	317'293
Anlehensobligationen		250'000	290'000	300'000
Pfandbriefdarlehen		45'000	105'300	45'000
Spar- und Anlagegelder		233'824		585'903
Sonstige Verpflichtungen		15'899		27'968
Hypothekarforderungen		906'790	1'599'933	879'458
Finanzanlagen		13'795		3'524
Sonstige Forderungen		22'917		21'155

	2004		2003	
	Mittelherkunft in 1'000 Fr.	Mittelverwendung in 1'000 Fr.	Mittelherkunft in 1'000 Fr.	Mittelverwendung in 1'000 Fr.
Kurzfristiges Geschäft		210'827		7'968
Verpflichtungen gegenüber Banken		353'317		19'243
Verpflichtungen gegenüber Kunden	194'303		420'538	
Forderungen aus Geldmarktpapieren		1'172	224	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	580			162
Forderungen gegenüber Banken	128'583			437'435
Forderungen gegenüber Kunden		136'229	39'124	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		43'575		11'014
Liquidität		155'092	190'024	
Flüssige Mittel		155'092	190'024	
Total	159'111	159'111	264'746	264'746



Ethik in

der Wirtschaft.

Auf diesen Bildern sieht man sie nicht –
sie liegt irgendwo dahinter.





Ethik in der Wirtschaft.

Auf diesem Bild sieht man sie nicht –
sie liegt irgendwo dahinter.



Anhang zur Konzernrechnung 2004

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Personalbestand

Der Konzern besteht aus der Aargauischen Kantonalbank als Stammhaus und der Beteiligung AKB Privatbank Zürich AG als Tochtergesellschaft.

Mit einer Konzernbilanzsumme von 15,0 Milliarden Franken und einem Eigenkapital per Ende 2004 von 1'031,3 Millionen Franken gehört die Aargauische Kantonalbank zu den mittelgrossen Kantonalbanken. Das Tätigkeitsgebiet liegt zur Hauptsache im Kanton Aargau. Neben dem Zinsdifferenzgeschäft kommt dem Kommissionsgeschäft eine wachsende Bedeutung zu. Seit einigen Jahren ist das geografische Geschäftsfeld auf andere Kantone erweitert: einerseits betreibt die Bank eine Geschäftsstelle in Olten für die Region Olten-Gösgen-Gäu, andererseits hat sie mit der AKB Privatbank Zürich AG auf dem Finanzplatz Zürich Fuss gefasst. Die Tochtergesellschaft in Zürich konzentriert sich auf die Vermögensverwaltung und die Anlageberatung für private und institutionelle Anleger aus dem In- und Ausland. Kreditgeschäfte werden nur im Zusammenhang mit dem Private Banking getätigt.

Der Personalbestand des Konzerns beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 648,4 Stellen (Vorjahr 656,1 Stellen).

Die Details zur Aargauischen Kantonalbank als Stammhaus sind im Anhang des Stammhauses auf Seite 70 ff. enthalten.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den obligationenrechtlichen und bankengesetzlichen Vorschriften sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission (RRV-EBK). Die Bank wendet für die Rechnungslegung die Swiss GAAP FER-Standards an. Wo spezialgesetzliche Bestimmungen vorgehen, kommen diese zur Anwendung. Die Konzernrechnung basiert auf dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns («true and fair view») in Übereinstimmung mit den durch Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst den Abschluss des Stammhauses der Aargauischen Kantonalbank und der Konzerngesellschaft AKB Privatbank Zürich AG. Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften basieren auf konzernweit gültigen, einheitlichen Grundsätzen der Rechnungslegung. Nicht in die Konzernrechnung einbezogen sind verschiedene kleine, für die wirtschaftliche Beurteilung der Gruppe unbedeutende Beteiligungen. Im Berichtsjahr haben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis ergeben.

Konsolidierungsmethode

Tochtergesellschaften, welche im Banken- und Finanzbereich tätig sind, welche über Beteiligungen von mehr als 50% am stimmberechtigten Kapital oder auf andere Weise beherrscht werden und welche als wesentlich für die Erreichung der Geschäftszwecke des Konzerns gelten, sind nach der Methode der Vollkonsolidierung in die Konzernrechnung einbezogen. Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert. Da es sich dabei um reine Dienstleistungen handelt, die nicht aktiviert werden, entfallen Zwischengewinne. Minderheitsanteile von Drittaktionären am Eigenkapital bestehen zurzeit keine. Für die Kapitalkonsolidierung erfolgt die Bewertung auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der «Purchase-Methode», wonach das Eigenkapital der Tochtergesellschaft mit dem Wert der Beteiligung verrechnet wird. Der erworbene Goodwill wird aktiviert und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum umfasst das Kalenderjahr. Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften schliessen ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Erfassung und Bilanzierung

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden tagfertig erfasst und gemäss den nachstehend bezeichneten Grundsätzen bewertet. Entsprechend wird auch der Erfolg dieser Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen.

Die Geschäfte werden grundsätzlich nach dem Abschlussstichtag bilanziert. Von diesem Grundsatz ausgenommen sind Festgeldanlagen und Festkredite, welche am Bilanzstichtag nach dem Erfüllungstichtag bilanziert werden und Terminkontrakte (z.B. Devisentermingeschäfte), deren Wiederbeschaffungswerte zwischen dem Abschlussstichtag und Fälligkeitstichtag unter der Bilanzposition «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige Passiven» verbucht sind und deren Kontraktvolumen unter der Ausserbilanzposition «Offene derivative Finanzinstrumente» ausgewiesen wird.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden, konzernweit vereinheitlichten Tageskursen bewertet. Die aus dieser Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste sind unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

	31.12.2004	31.12.2003
EUR	1.5438	1.5587
GBP	2.1835	2.2035
USD	1.1320	1.2365
JPY	1.1035	1.1560

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

In Übereinstimmung mit der RRV-EBK werden Einzelpositionen auf der Basis aktueller Werte bilanziert. Dies bedeutet auf die wichtigsten Positionen bezogen Folgendes:

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten. Für erkennbare Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen gebildet. Agios und Disagios auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Kundenforderungen erfolgt zum Nominalwert. Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt. Für akute und latente Verlustrisiken werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

Forderungen, bei welchen die Bank es als unwahrscheinlich erachtet, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, gelten als gefährdet. Kundenforderungen (beinhaltend nebst Geldkrediten zusätzlich auch allfällige Forderungen aus Ausserbilanzgeschäften wie beispielsweise feste Zusagen, Garantien und/oder derivative Finanzinstrumente) werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag und/oder die Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind oder Anzeichen dafür bestehen, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen künftig nicht oder nicht vollumfänglich nachkommen kann.

Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen aufgrund periodischer Analysen der einzelnen Kreditengagements gebildet. Dabei bemisst sich die Wertminderung nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten etc. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht.

Die Bank verzichtet aufgrund des gut ausgebauten Instrumentariums zur Früherkennung von Risiken auf die Bildung von zusätzlichen Pauschalwertberichtigungen.

Zinsen und Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten ebenfalls als überfällig. Überfällige Zinsen und Kommissionen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Wenn eine Forderung ganz oder teilweise als uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden mit den Rückstellungsneubildungen des laufenden Jahres kompensiert.

Die Ausbuchung von gefährdeten Forderungen erfolgt in der Regel in dem Zeitpunkt, in dem ein Rechtstitel den Abschluss des Konkurses, des Nachlass- oder betreibungsrechtlichen Verfahrens bestätigt.

Alle Wertberichtigungen und Rückstellungen werden in der Bilanzposition «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen.

Gefährdete Forderungen werden erst wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere bankübliche Bonitätskriterien erfüllt sind.

Die AKB klassiert ihre Kundenausleihungen derzeit in einer der insgesamt 10 Ratingklassen (im Verlaufe des Jahres 2004 ist das Rating-System von 6 auf 10 Stufen ausgebaut worden). Bei den Forderungen in den Klassen 1 – 8 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung der Kredite erscheint nicht gefährdet. Die in den Klassen 9 und 10 eingestuften Forderungen sind gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wurde, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht,

um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt.

Die aus dieser Bewertung resultierenden Kursgewinne und –verluste sowie die realisierten Gewinne und Verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ist der Zins- und Dividendenenertrag aus den Handelsbeständen enthalten, gekürzt um den entsprechenden Refinanzierungsaufwand, welcher dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft gutgeschrieben wird. In der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird auch der Primärhandelserfolg aus Emissionen erfasst.

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Finanzanlagen

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen festverzinslichen Schuldtitel werden zum Anschaf-

fungswert bilanziert. Zinssatzbedingte Agios bzw. Disagios werden über die Restlaufzeit nach der «Accrual Methode» abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Festverzinsliche Schuldtitel ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit, Beteiligungstitel, Edelmetalle, Wandel- und Optionsanleihen werden zum Niederstwert bilanziert. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in den Erfolgspositionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Als Niederstwert gilt der tiefere Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Die nicht konsolidierten Beteiligungen umfassen im Eigentum des Konzerns befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen (inkl. Immobiliengesellschaften), die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, und Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken.

Minderheitsbeteiligungen, über welche die Gruppe einen bedeutenden Einfluss ausüben kann, werden nach der Equity-Methode, d.h. zum anteiligen Eigenkapitalwert inklusive des anteiligen Periodenergebnisses, erfasst. Der Einfluss gilt normalerweise als bedeutend, wenn die Gruppe eine Beteiligung von mindestens 20% am stimmberechtigten Kapital besitzt.

Gesellschaften, an denen die Gruppe mit einem Anteil von weniger als 20% beteiligt ist oder deren Grösse und Tätigkeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Gruppe haben, werden zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbes voll abgeschrieben.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Geringfügige Beträge für Anschaffungen von Sachanlagen sowie nicht

wertvermehrnde Investitionen für Umbauten und Renovationen werden zulasten der Erfolgsposition Sachaufwand der Erfolgsrechnung belastet.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsposition «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

Eigene Liegenschaften, ohne Land	50 Jahre
Einbauten in bankfremde Liegenschaften jedoch maximal bis zum Ablauf des Mietverhältnisses	10 Jahre
Mobiliar und Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Geräte und Maschinen	3 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Goodwill

Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt maximal fünf Jahre.

Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte ist wie folgt:

EDV-Software für Host-Systeme	5 Jahre
Übrige EDV-Software	3 Jahre

Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Vorsorgeverpflichtungen

Der Konzern unterhält Vorsorgeeinrichtungen für die Mitarbeiter. Darunter sind sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pläne. Der Konzern trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge sämtlicher Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebener aufgrund der gesetzlichen Vorschriften.

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in rechtlich selbständige Stiftungen oder Sammelstiftungen von Versicherungsgesellschaften ausgliedert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Periodenkosten durch aktuarische Gutachten externer Experten nach der Projected-Unit-Credit-Methode (proportionale Verteilung der Vorsorgeverpflichtung über die gesamte Versicherungsdauer) bestimmt. Die Gutachten werden mindestens alle drei Jahre erstellt. Das Vorsorgevermögen wird zu Markt- bzw. Verkehrswerten bewertet. Über- oder Unterdeckungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden wie folgt behandelt:

- Überdeckungen werden nur insoweit erfasst, als die Gruppe durch Minderungen künftiger Beitragszahlungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat. Ein Rückerstattungsanspruch besteht bei keinem der bestehenden Vorsorgepläne.
- Allfällige Unterdeckungen gemäss Swiss GAAP FER 16 werden über die durchschnittliche Dauer der verbleibenden Dienstjahre der Mitarbeiter amortisiert und erfolgswirksam verbucht.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen erfasst die Gruppe die Arbeitgeberbeiträge im Personalaufwand.

Periodengerechte Abgrenzung

Zinsaufwendungen und -erträge sowie alle übrigen Kommissionen und Aufwände werden per Bilanzstichtag abgegrenzt.

Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzung verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode und für jedes Steuersubjekt getrennt ermittelt. Die Berechnung erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung geschätzten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geäuft.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Unter der Bilanzrubrik Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Bankgeschäft. Die Reserven werden im Sinne von Art. 11a Abs. 1 lit. b der Bankenverordnung als Eigenmittel angerechnet. Unter dieser Rubrik sind auch die gemäss dem nachstehend beschriebenen Konzept «Risikovorsorge» gebildeten Rückstellungen bilanziert.

Konzept «Risikovorsorge»

Für zukünftige unerwartete Risiken und Verluste in den Kundenforderungen wird seit dem Jahre 2001 beim Stammhaus der AKB das Konzept «Risikovorsorge», mit welchem zusätzliche, freiwillige Rückstellungen für zukünftig erwartete Kreditausfälle gebildet werden, angewandt. Die Berechnung basiert auf den effektiv erlittenen Kreditverlustquoten der letzten zehn Jahre. Es wird jeweils die Differenz dieser berechneten Verlustquote zu den im Berichtsjahr verbuchten Einzelwertberichtigungen ausgeglichen, und zwar durch Gutschrift bzw. Belastung auf das separat ausgewiesene Konto «Risikovorsorge»

unter der Bilanzrubrik «Reserven für allgemeine Bankrisiken». Die jährlichen Zuweisungen an die «Risikovorsorge» erfolgen über die Erfolgsposition «ausserordentlicher Erfolg».

Gewinnreserve

Die Gewinnreserve umfasst die vom Konzern selbst erarbeiteten Gewinne, insbesondere die thesaurierten Gewinne.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen oder Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente gelangen einerseits im Rahmen des Asset and Liability Management (Bewirtschaftung sämtlicher Aktiven und Passiven der Bilanz bezüglich Zins- und Währungsrisiken) und andererseits im Devisen-, Zinsen- und Wertschriftenhandel auf eigene und fremde Rechnung zum Einsatz.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Gruppe erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaf-

fungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Wenn rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen, werden positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei verrechnet. Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Gruppe beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehungen ganz oder teilweise nicht mehr wirksam sind, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr sind keine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze geändert worden.

Risikomanagement

Die Bank verfügt über Regelwerke, welche die generelle Risikopolitik festlegen und detaillierte Vorgaben für die Identifikation, Messung, Kontrolle und Begrenzung der einzelnen Risikoarten enthalten. Darin sind auch die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen im gesamten Risikomanagement-Prozess den einzelnen Gremien zugeteilt. Für alle Risikoarten sind verbindliche Maximalwerte festgelegt, welche laufend überwacht werden und welche auch bei kumulativem Eintreffen die Weiterexistenz der Bank nicht gefährden. Diese Limiten werden durch den Bankrat jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft, allenfalls angepasst und neu genehmigt.

Geschäftsleitung und Bankrat werden mittels eines stufengerechten Reportings periodisch über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert.

Ausfallrisiken

Im Kreditreglement und ergänzenden Weisungen zu den einzelnen Kreditprodukten ist das Eingehen sämtlicher Engagements geregelt, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sein sollten, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Ausfallrisiken werden mittels breiter Risikostreuung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Bewilligung von Krediten und anderen Engagements mit Ausfallrisiko wird die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt. Es besteht eine mehrstufige, risikoorientierte Kompetenzordnung.

Das Kerngeschäft der Bank ist die Gewährung von Hypotheken und anderen Krediten gegen hypothekarische Deckung. Als Folge davon beschäftigt sie Liegenschaftenschätzer, welche die Kundenbetreuer und die Bewilligungsinstanzen bei Fachfragen, Entscheidungen und Beurteilungen unterstützen. Die Vorgaben zur Schätzung aller Arten von Immobilien sind in einem Schätzungshandbuch verbindlich geregelt. Sie gelten sowohl für die spezialisierten Liegenschaftenschätzer als auch für die Kundenbetreuer, welche die Schätzung von selbstbewohntem Wohneigentum bis CHF 1,5 Millionen (sog. Standardgeschäfte) und von einfachen, zu Wohn- und Geschäftszwecken genutzten Renditeobjekten unter CHF 5 Millionen, selber vornehmen können. Objekte, welche diese Limiten übersteigen oder anderen Zwecken dienen, werden ausschliesslich durch die spezialisierten Liegenschaftenschätzer beurteilt.

Der als Basis für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- und Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung.

Die Bank verfügt über eine Datenbank, in welcher die gängigen Baulandpreise in den Gemeinden ihres Einzugsgebietes, welche laufend aktualisiert werden, abgespeichert und für Schätzungen resp. deren Plausibilisierung nutzbar sind. Ferner steht ein in den Kreditprozess integriertes Tool im Einsatz, welches für die rationelle und einheitliche Standardschätzung von Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen eingesetzt wird.

Für die maximale Höhe von Liegenschaftsfinanzierungen sind die pro Objektart bankintern festgesetzten Belehnungswerte und die Tragbarkeit durch den Schuldner massgebend. Zweite Hypotheken sind in der Regel amortisationspflichtig. Für kommerzielle Ausleihungen sind insbesondere die zukünftigen Ertragsaussichten, die Stellung am Markt, das Management und die finanzielle Fähigkeit zur planmässigen Rückführung der Engagements unsere Bewertungskriterien. Der konsequenten Bewirtschaftung von Problemengagements und Verlustpositionen misst die Bank weiterhin grosse Bedeutung zu. Deren Betreuung erfolgt teils zentral direkt durch eine

spezialisierte Fachgruppe und, in weniger komplexen Fällen, dezentral unter Aufsicht dieser Fachgruppe mit dem Ziel, mittels Durchsetzung wirtschaftlich sinnvoller Massnahmen Verlustrisiken auf ein möglichst tiefes Niveau zu reduzieren. Zur laufenden Überwachung von verlustgefährdeten Positionen steht ein informatikgestütztes System zur Verfügung. Die Bank prüft periodisch die Angemessenheit der für Verlustrisiken bestehenden Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Für die Bewirtschaftung und die rasche Wiederveräusserung von Liegenschaften, welche die Bank aus Zwangsverwertungen übernehmen musste, ist ein zentrales Team verantwortlich. Dessen Aufgabe ist der Verkauf dieser Objekte zu möglichst marktnahen Preisen.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System ein, welches neu 10 Stufen umfasst. Das System wurde im Laufe des Jahres 2004 von 6 auf 10 Stufen ausgebaut, um eine noch präzisere, den Anforderungen von «Basel II» entsprechende Einteilung der Engagements sicherstellen zu können. Das System dient zur exakteren, einheitlichen Einschätzung von Risiken, welche die Bank bei der Kreditvergabe eingeht und zur risikogerechten

Festlegung der Kreditkonditionen. Durch jährliche Bilanzanalysen und periodische Neubeurteilung von Sicherheiten mit Aktualisierung der Kredit-Ratings sowie durch fortlaufende Kontakte zu kommerziellen Kreditkunden ist eine effiziente Überwachung der Ausfallrisiken laufend sichergestellt.

Für Länderrisiken wird die vom Bankrat verabschiedete Politik zur Limitierung der Risiken angewendet. Für Engagements in Risikoländern werden Wertberichtigungen auf der Basis des Länderratings eines befreundeten Institutes gebildet. Insgesamt sind die Auslandsrisiken unbedeutend.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den Treasury-Ausschuss überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Einkommenseffekt und den Barwert des Eigenkapitals. Dem Treasury-Ausschuss stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch interne Fachkräfte zur Verfügung. Zinsänderungsrisiken steuert die Bank durch bilanzwirksame Massnahmen und durch den Einsatz von derivativen Hedging-Instrumenten.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die vom Handelsbereich gehaltenen Eigenpositionen werden täglich nach dem Value-at-Risk-Ansatz bewertet. Die Risikokontrolle und Bewertung dieser Positionen wird, unabhängig vom Handel, durch den Direktionsbereich Finanz- und Risikomanagement wahrgenommen.

Andere Marktrisiken

Die übrigen Marktrisiken, welche insbesondere Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungspositionen umfassen, werden mit Limiten begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Die kurz- und mittelfristige Zahlungsbereitschaft der Bank wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die der Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft dienenden Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen

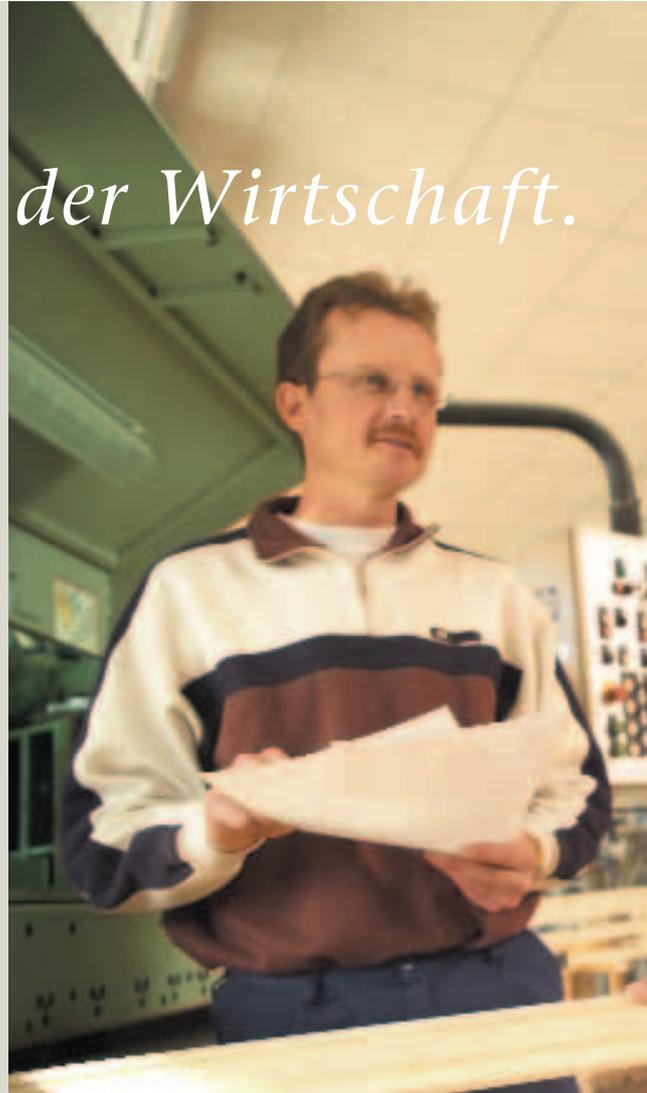
eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle und durch definierte Prozessabläufe beschränkt. Das Inspektorat prüft die interne Kontrolle regelmässig und berichtet darüber direkt an den Bankrat. Letzterer wird auch durch die Geschäftsleitung periodisch über bestehende operationelle Risiken und deren Eliminierung orientiert.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Compliance-Stelle stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass die bankinternen Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Ethik in der Wirtschaft.

Sie ist uns wichtig – im Verhalten gegenüber unseren Kunden, im Verhalten gegenüber unseren Mitarbeitern und auch im Verhalten gegenüber unserer Gesellschaft.





3. Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			
	Hypothekarische Deckung in 1'000 Fr.	andere Deckung in 1'000 Fr.	ohne Deckung in 1'000 Fr.	Total in 1'000 Fr.
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	249'129	427'259	628'383	1'304'771
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	8'918'772		28'344	8'947'116
Büro- und Geschäftshäuser	945'260		4'828	950'088
Gewerbe und Industrie	1'250'230		34'635	1'284'865
Übrige	552'513		22'567	575'080
Total Ausleihungen Berichtsjahr	11'915'904	427'259	718'757	13'061'920
Vorjahr	11'203'019	323'642	713'426	12'240'087
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	16'986	22'104	53'066	92'156
Unwiderrufliche Zusagen	210'664			210'664
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			24'602	24'602
Verpflichtungskredite			39	39
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	227'650	22'104	77'707	327'461
Vorjahr	192'560	28'384	86'560	307'504
	Bruttoschuld- betrag in 1'000 Fr.	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten in 1'000 Fr.	Nettoschuld- betrag in 1'000 Fr.	Einzelwertbe- richtigungen in 1'000 Fr.
Gefährdete Forderungen Berichtsjahr	537'200	369'200	168'000	172'300
Vorjahr	520'102	352'678	167'424	171'859

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

	Fair Value		Buchwert	
	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen				
Schuldtitel				
kотиert			326	325
nicht kотиert			325	
Beteiligungstitel			56'468	13'152
Edelmetalle			73	140
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			57'192	13'617
Finanzanlagen				
Schuldtitel	598'200	610'403	594'323	608'288
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	598'200	610'403	594'323	608'288
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert				
Beteiligungstitel	12'107	9'710	11'191	9'145
davon qualifizierte Beteiligungen				
Edelmetalle	1'057	1'108	300	300
Liegenschaften	22'127	24'003	22'127	24'003
Total Finanzanlagen	633'491	645'224	627'941	641'736
Beteiligungen				
mit Kurswert			550	550
ohne Kurswert			35'205	35'713
Total Beteiligungen			35'755	36'263

3.3 Angaben über die wesentlichen Beteiligungen

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital in Mio. Franken	Quote 2004	Quote 2003
Vollkonsolidierte Beteiligungen				
AKB Privatbank Zürich AG, Zürich	Privatbank	50,0	100%	100%
Unter den Beteiligungen bilanziert				
Aargauische Bürgschaftskasse, Aarau	Bürgschaftskasse	5,3	44%	44%
AG für Fondsverwaltung, Zug	Fondsverwaltung	3,0	20%	20%
AKB Immo AG, Aarau	Immobilienverwaltungs- und -Treuhandgesellschaft	0,1		100%
Fernwärme Wynenfeld AG, Aarau	Fernwärmeförderung	1,3	40%	40%
FIFAG, Freiamter Immobilien- und Finanz AG, Muri	Immobilien- und Finanzgesellschaft	5,0	99%	99%
Finacon H. Belz AG, Frauenfeld	Vermögensverwaltung	0,3	100%	100%
Real Time Center AG, Bern-Liebefeld	gemeinsames Rechenzentrum	30,0	12%	12%
Wissenspark AG, Windisch	Anbietung von Dienstleistungen und Beratung im Bereich der Wissenschaft und Technologie	0,2	24%	

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote auch der Stimmrechtsquote entspricht.

3.4 Anlagespiegel (in 1'000 Fr.)

Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2003	2004				Buchwert Ende 2004	
			Wert- zuschreibung	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen		
Beteiligungen								
nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen	53'338	29'521	23'817	142			249	23'710
übrige Beteiligungen	24'849	12'403	12'446		60		461	12'045
Total Beteiligungen	78'187	41'924	36'263	142	60	0	710	35'755
Liegenschaften								
Bankgebäude	190'547	113'189	77'358				4'401	72'957
Andere Liegenschaften	38'972	23'686	15'286		207		950	14'543
Übrige Sachanlagen ¹⁾	61'851	56'236	5'615		2'146		3'760	4'001
Total Sachanlagen	291'370	193'111	98'259		2'353	0	9'111	91'501
Immaterielle Werte								
Goodwill	46'340	28'292	18'048				9'024	9'024
Übrige Immaterielle Werte	4'910	3'439	1'471		1'606		1'433	1'644
Total Immaterielle Werte	51'250	31'731	19'519		1'606	0	10'457	10'668
Brandversicherungswert der Liegenschaften			203'696					196'755
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			23'498					23'408

¹⁾ Investitionen aufgerechnet seit 1995

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	2004		2003	
	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
Handelsbestände	36'972	88'355	50'584	57'505
Bilanzstrukturmanagement	8'670	11'228	7'943	21'948
Kontrakte als Kommissionär				
Total derivative Finanzinstrumente	45'642	99'583	58'527	79'453
Ausgleichskonto		1'848	7'358	
Indirekte Steuern	2'009	15'266	3'110	15'023
Abrechnungskonten	268	2'068	2'580	2'326
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen		538		1'074
Übrige Aktiven und Passiven	10'269	57'996	9'530	63'524
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	58'188	177'299	81'105	161'400

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	2004		2003	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken				
Finanzanlagen bei der Nationalbank für Lombardkredit	108'641		113'506	
Finanzanlagen bei Clearingstellen			3'022	
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für				
Pfandbriefdarlehen	756'639	476'438	854'988	537'591
davon Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken	747'563	469'868	837'879	527'694
davon Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute	9'076	6'570	17'109	9'897
Total verpfändete Aktiven	865'280	476'438	971'516	537'591
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften				
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in				
Reverse-Repurchase-Geschäften	200'059		152'000	
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in				
Repurchase-Geschäften				
Buchwert der in Repurchase-Geschäften transferierten				
Wertschriften im eigenen Besitz				
davon: bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder				
Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde				
Fair Value der durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen				
Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder				
Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	200'020		152'039	
Fair Value der davon wieder verkauften oder				
verpfändeten Wertschriften				

3.7 Angabe der Verpflichtungen gegen eigene Vorsorgeeinrichtungen

3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Vorsorgestiftung Sparen 3	533'753	487'225
Freizügigkeitsstiftung der Aargauischen Kantonalbank	364'063	353'964

3.7.2 Vorsorgeverpflichtungen

Es besteht ein Anschluss an die Aargauische Pensionskasse (Sammelstiftung des Kantons), worin die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AKB versichert sind. Nach Swiss GAAP FER 16 werden die Vorsorgeleistungen des Anschlusses mit Rücksicht auf die in dieser Sammelstiftung vorhandene und durch die Bank dereinst zu deckende Finanzierungslücke als leistungsorientiert behandelt. Die Vorsorgeverpflichtungen wurden gemäss einer anerkannten retrospektiven Berechnungsmethode (projected unit credit method) bewertet. Die Berechnungen zeigen folgende Werte:

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Zusammenfassung der finanziellen Lage in der Bilanz am Jahresende		
Vorsorgeverpflichtungen	208'757	199'131
Planvermögen zum Marktwert	145'469	141'293
Deckungsdefizit	63'288	57'838
Veränderung der Vorsorgeverpflichtungen in der Bilanz der Aargauischen Kantonalbank		
Vorausbezahlte Passiven in der Bilanz Anfang Jahr	43'909	42'104
Netto Vorsorgeaufwand	7'611	7'503
Arbeitgeberbeiträge	-5'338	-5'698
Vorausbezahlte Passiven in der Bilanz Ende Jahr	46'182	43'909
Wichtigste Annahmen für die Berechnungen am Jahresende		
Diskontierungssatz	5,00%	5,00%
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,00%	5,00%
Erwartete Lohnerhöhungen	3,00%	3,00%
Erwartete Rentenerhöhungen	1,25%	1,25%

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tochtergesellschaften sind einer Pensionskasse angeschlossen, welche für die Darstellung der Vorsorgeverpflichtungen nach Swiss GAAP FER 16 in der Jahresrechnung als beitragsorientiert behandelt wird.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen (in 1'000 Fr.)

3.8.1 Ausstehende eigene Obligationenanleihen

Zinssatz	Emission	Fälligkeit	Kündigung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Total
3,500	1997	20.08.2005		100'000									100'000
2,750	1999	19.03.2007				250'000							250'000
2,875	1999	21.05.2008					200'000						200'000
3,125	1999	16.08.2005		150'000									150'000
3,625	2000	17.01.2006			150'000								150'000
4,250	2000	22.05.2006			150'000								150'000
3,625	2001	28.02.2008					150'000						150'000
3,500	2001	15.05.2007				150'000							150'000
3,375	2001	04.09.2006			250'000								250'000
3,000	2002	16.01.2006			150'000								150'000
3,625	2002	13.05.2009						250'000					250'000
2,000	2003	20.02.2009						150'000					150'000
2,125	2003	07.07.2011								150'000			150'000
1,875	2004	23.01.2008					50'000						50'000
2,125	2004	26.02.2010							200'000				200'000
Total Obligationenanleihen				250'000	700'000	400'000	400'000	400'000	200'000	150'000			2'500'000

3.8.2 Ausstehende Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

				34'000	64'000	85'000	47'000	111'000	32'000	37'000	48'000	8'000	466'000
--	--	--	--	--------	--------	--------	--------	---------	--------	--------	--------	-------	---------

3.8.3 Ausstehende Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute¹⁾

						1'500		5'000					6'500
--	--	--	--	--	--	-------	--	-------	--	--	--	--	-------

Gesamttotal				284'000	764'000	486'500	447'000	516'000	232'000	187'000	48'000	8'000	2'972'500
--------------------	--	--	--	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	---------------	--------------	------------------

¹⁾ aus der Integration der Freiämter Bank SLO und der Sparkasse Mättenwil

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen,
 Reserven für allgemeine Bankrisiken per 31.12.2004 (in 1'000 Fr.)

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Wiedereingänge, gefährdete Zinsen, Währungsdiff.	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2004
Wertberichtigungen und Rückstellungen						
Rückstellungen für latente Steuern	176	-176				0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:						
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	171'858	-12'403	3'247	29'690	-20'068	172'324
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	43'909 ¹⁾			2'273		46'182
Übrige Rückstellungen	710	-710		2'270		2'270
Subtotal	216'477	-13'113	3'247	34'233	-20'068	220'776
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	216'653	-13'289	3'247	34'233	-20'068	220'776

¹⁾ Direkt mit den Aktiven verrechnete Wertberichtigungen für Finanzanlagen (inkl. übernommene Liegenschaften) und Beteiligungen von total 99.692 werden hier nicht mehr erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Risikovorsorge	63'000			18'000		81'000
Übrige Reserven für allgemeine Bankrisiken	492'858			33'100		525'958
Total Reserven für allgemeine Bankrisiken	555'858			51'100		606'958

Eckwerte Risikovorsorge	31.12.2003 in 1'000 Fr.	31.12.2004 in 1'000 Fr.
Einzelwertberichtigungen	171'858	172'324
Anteil Rückstellungen Risikovorsorge an Reserven für allgemeine Bankrisiken	63'000	81'000
Total gemäss Konzept Risikovorsorge ²⁾	234'858	253'324

²⁾ Details siehe Seite 31

3.10 Gesellschaftskapital

	2004 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.	2003 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.
Gesellschaftskapital				
Dotationskapital	200'000	200'000	200'000	200'000
Total Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000	200'000
Genehmigtes Kapital	50'000		50'000	
davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	0		0	

	2005 in 1'000 Fr.	2006 in 1'000 Fr.	2007 in 1'000 Fr.	2008 in 1'000 Fr.	2009 in 1'000 Fr.	2010 in 1'000 Fr.	2011 in 1'000 Fr.
Dotationskapital nach Fälligkeiten und Zinssätzen							
2,450%							25'000
2,950%		20'000					
3,150%						15'000	
3,400%		20'000					
3,550%						20'000	
3,625%	40'000						
3,650%			20'000				
3,700%					20'000		
4,300%				20'000			
Total	40'000	40'000	20'000	20'000	20'000	35'000	25'000

	2004 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %	2003 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern				
Kanton Aargau	200'000	100	200'000	100

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Eigenkapital am 01.01.		
Dotationskapital	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital		
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	555'858	512'058
Gewinnreserve	195'330	177'656
Konzerngewinn	63'723	49'932
Total Eigenkapital am 01.01. (vor Gewinnverwendung)	1'014'911	939'646
+ andere Zuweisungen in die Reserven (inkl. Umbuchungen)	51'100	43'800
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-34'731	-32'258
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	70'158	63'723
Total Eigenkapital am 31.12. (vor Gewinnverwendung)	1'101'438	1'014'911
davon Dotationskapital	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital		
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	606'958	555'858
Gewinnreserven	224'322	195'330
Konzerngewinn	70'158	63'723

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals (in 1'000 Fr.)

	Kapitalfälligkeiten							Total
	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immo- bilisiert	
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	284'882							284'882
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1'291		27	700				2'018
Forderungen gegenüber Banken	168'708		422'358	126'276				717'342
Forderungen gegenüber Kunden	60'421	418'865	283'689	350'113	174'683	17'000		1'304'771
Hypothekarforderungen	8'347	2'085'002	287'123	1'686'762	7'573'626	116'289		11'757'149
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	57'192							57'192
Finanzanlagen	7'201		50'501	85'929	352'098	110'085	22'127	627'941
Total Umlaufvermögen Berichtsjahr	588'042	2'503'867	1'043'698	2'249'780	8'100'407	243'374	22'127	14'751'295
Vorjahr	414'270	3'110'331	1'464'052	2'425'114	6'137'429	296'801	24'004	13'872'001
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	885							885
Verpflichtungen gegenüber Banken	83'595		155'876	55'000	301'071			595'542
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		5'771'588	23'026					5'794'614
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'469'572	12'201	855'662	56'222	749'722	24'589		3'167'968
Kassenobligationen			63'305	206'995	513'693	48'033		832'026
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			14'000	270'000	2'213'500	475'000		2'972'500
Total Fremdkapital Berichtsjahr	1'554'052	5'783'789	1'111'869	588'217	3'777'986	547'622		13'363'535
Vorjahr	1'783'021	5'537'285	881'707	934'503	2'655'825	823'764		12'616'105

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie gewährte Organkredite

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
3.13.1 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften		
Forderungen	15'273	14'342
Verpflichtungen	298'671	225'137
3.13.2 Organkredite		
Forderungen gegenüber Bankrat/Verwaltungsrat und Kontrollkommission (12 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (19 Personen)	58'987	70'609
Forderungen gegenüber der Geschäftsleitung und Revisionsstelle (7 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (5 Personen)	6'944	7'370

3.13.3 Wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit nahe stehenden Personen werden Transaktionen wie Wertschriftengeschäfte und Zahlungsverkehr abgewickelt, Kredite gewährt und verzinsliche Einlagen entgegengenommen. Bei den Tochtergesellschaften, den Mitgliedern des Bankrates und der Kontrollkommission und diesen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie deren Ehepartnern werden die ordentlichen Mitarbeiterbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den ihnen nahe stehenden übrigen Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt.

3.14 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland

	2004 Inland in 1'000 Fr.	2004 Ausland in 1'000 Fr.	2003 Inland in 1'000 Fr.	2003 Ausland in 1'000 Fr.
Aktiven				
Flüssige Mittel	284'882		129'790	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2'018		846	
Forderungen gegenüber Banken	214'286	503'056	417'407	428'518
Forderungen gegenüber Kunden	1'051'219	253'552	1'004'940	175'925
Hypothekarforderungen	11'745'815	11'334	11'051'441	7'781
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	52'682	4'510	13'240	377
Finanzanlagen	318'238	309'703	381'516	260'220
Nicht konsolidierte Beteiligungen	35'755		36'263	
Sachanlagen	91'501		98'259	
Immaterielle Werte	10'668		19'519	
Rechnungsabgrenzungen	24'093		15'936	
Sonstige Aktiven	52'308	5'880	81'105	
Total Aktiven	13'883'465	1'088'035	13'250'262	872'821
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	885		305	
Verpflichtungen gegenüber Banken	257'278	338'264	557'913	140'990
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5'588'005	206'609	5'359'334	201'456
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'983'669	184'299	2'259'682	47'542
Kassenobligationen	832'026		976'083	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'972'500		3'072'800	
Rechnungsabgrenzungen	108'452		114'014	
Sonstige Passiven	158'380	18'919	161'400	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	220'776		216'653	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	606'958		555'858	
Gesellschaftskapital	200'000		200'000	
Gewinnreserve	224'322		195'330	
Konzerngewinn	70'158		63'723	
Total Passiven	14'223'409	748'091	13'733'095	389'988

3.15 Aktiven nach Ländern / Ländergruppen

	2004 Absolut in 1'000 Fr.	2004 Anteil in %	2003 Absolut in 1'000 Fr.	2003 Anteil in %
Europa				
Schweiz	13'883'465	92,7	13'250'262	93,8
Andere europäische Länder	960'604	6,4	823'760	5,8
Nordamerika	106'493	0,7	26'055	0,2
Andere Länder	20'938	0,2	23'006	0,2
Total	14'971'500	100,0	14'123'083	100,0

3.16 Bilanz nach Währungen

	CHF in 1'000 Fr.	EUR in 1'000 Fr.	USD in 1'000 Fr.	Übrige in 1'000 Fr.	Total in 1'000 Fr.
Aktiven					
Flüssige Mittel	280'396	4'042	264	180	284'882
Forderungen aus Geldmarktpapieren	732	1'286			2'018
Forderungen gegenüber Banken	454'394	120'495	69'994	72'459	717'342
Forderungen gegenüber Kunden	1'123'775	71'082	5'200	104'714	1'304'771
Hypothekarforderungen	11'757'149				11'757'149
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	55'383	1'001	734	74	57'192
Finanzanlagen	621'077	3'859	2'338	667	627'941
Nicht konsolidierte Beteiligungen	35'755				35'755
Sachanlagen	91'501				91'501
Immaterielle Werte	10'668				10'668
Rechnungsabgrenzungen	24'093				24'093
Sonstige Aktiven	26'875	6'840	22'512	1'961	58'188
Total bilanzwirksame Aktiven	14'481'798	208'605	101'042	180'055	14'971'500
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	802'775	626'464	252'727	85'572	1'767'538
Total Aktiven	15'284'573	835'069	353'769	265'627	16'739'038
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	885				885
Verpflichtungen gegenüber Banken	527'647	49'463	4	18'428	595'542
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5'718'938	75'676			5'794'614
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'884'194	143'225	82'134	58'415	3'167'968
Kassenobligationen	832'026				832'026
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'972'500				2'972'500
Rechnungsabgrenzungen	108'452				108'452
Sonstige Passiven	146'963	6'512	22'886	938	177'299
Wertberichtigungen und Rückstellungen	220'776				220'776
Reserven für allgemeine Bankrisiken	606'958				606'958
Gesellschaftskapital	200'000				200'000
Gewinnreserve	224'322				224'322
Konzerngewinn	70'158				70'158
Total bilanzwirksame Passiven	14'513'819	274'876	105'024	77'781	14'971'500
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	785'887	529'462	268'474	183'715	1'767'538
Total Passiven	15'299'706	804'338	373'498	261'496	16'739'038
Netto-Position pro Währung	-15'133	30'731	-19'729	4'131	

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien	64'276	77'571
Gewährleistungsgarantien	23'676	23'966
Unwiderrufliche Verpflichtungen	4'164	3'777
Übrige Eventualverpflichtungen	40	42
Total Eventualverpflichtungen	92'156	105'356

4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Verpflichtungskredite		
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	39	224
Akzeptverpflichtungen		
Übrige Verpflichtungskredite		
Total Verpflichtungskredite	39	224

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	positive Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	negative Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	Kontraktvolumen in 1'000 Fr.	positive Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	negative Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	Kontraktvolumen in 1'000 Fr.
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	129	104	214'380			
Swaps	3'595	3'157	193'328	8'670	11'228	1'145'000
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (Exchange Traded)						
Total	3'724	3'261	407'708	8'670	11'228	1'145'000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	25'358	24'409	1'531'161			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps						
Futures						
Optionen (OTC)	5'769	5'748	236'377			
Optionen (Exchange Traded)						
Total	31'127	30'157	1'767'538	0	0	0
Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte						
Futures						
Optionen (OTC)	2'121	54'937	59'328			
Optionen (Exchange Traded)						
Total	2'121	54'937	59'328	0	0	0
Total	36'972	88'355	2'234'574	8'670	11'228	1'145'000
Vorjahr	50'584	57'505	2'143'972	7'943	21'948	1'232'100
			positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in 1'000 Fr.			negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in 1'000 Fr.
Total			45'642			99'583
Vorjahr			58'527			79'453

Die Aargauische Kantonalbank hat mit keiner Gegenpartei Netting-Verträge abgeschlossen.

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen bei Drittbanken	318'779	242'657
Treuhandkredite	23'311	23'760
Total Treuhandgeschäfte	342'090	266'417

5.1 Aufgliederung des Zins- und Diskontertrages

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
5.1.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag		
Refinanzierungsertrag aus Handelspositionen	19	18
5.1.2 Segmentierung des Zins- und Diskontertrages		
Kategorie		
Kunden	406'966	423'109
Banken	9'804	9'615
Total nach Kategorie	416'770	432'724
Kunden nach Domizil des Schuldners		
im Kanton Aargau	341'891	365'213
ausserhalb des Kantons Aargau	59'967	54'055
im Ausland	5'108	3'841
Total nach Domizil des Schuldners	406'966	423'109

5.2 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft

Handelserfolg		
Devisen- und Sortenhandel	*) 12'859	14'630
Edelmetallhandel	89	72
Wertschriftenhandel	*) 1'002	2'712
Zinsinstrumente	*) 5'890	1'490
Total Handelserfolg	19'840	18'904

*) Ab 2004 werden Erfolge aus Devisen-Swaps und dem Primärhandel unter dem Handelserfolg aus Zinsinstrumenten ausgewiesen.

5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes

Personalaufwand		
Gehälter Bankbehörden und Personal	72'382	72'398
Sozialleistungen	15'268	14'966
Übriger Personalaufwand	1'933	2'097
Total Personalaufwand	89'583	89'461

5.4 Aufgliederung des Sachaufwandes

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Sachaufwand		
Raumaufwand	3'841	3'880
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	24'055	21'794
Emissionskosten	6'810	6'302
Übriger Geschäftsaufwand	26'095	27'073
Total Sachaufwand	60'801	59'049

5.5 Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste setzt sich aus 1,4 Mio. Franken realisierten Verlusten, 13,2 Mio. Franken Rückstellungen für Ausfallrisiken im Aktivgeschäft und für andere Geschäftsrisiken zusammen. Im Berichtsjahr sind zulasten von in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen 15,1 Mio. Franken zweckkonform verwendet worden.

Das ausserordentliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Ausserordentlicher Ertrag		
Erlös aus Veränderungen im Beteiligungsbestand	471	626
Diverse Eingänge	1'970	1'311
Total ausserordentlicher Ertrag	2'441	1'937
Ausserordentlicher Aufwand		
Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken für Konzept Risikovorsorge	18'000	15'000
Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken	33'100	28'800
Diverse Aufwände	230	1'550
Total ausserordentlicher Aufwand	51'330	45'350

5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert (Art. 665 und 665a OR)

Keine der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften des Konzerns hat Aufwertungen im Anlagevermögen vorgenommen.

5.7 Steueraufwand

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Steueraufwand		
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern		176
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	-176	
Aufwand für laufende Ertrags- und Vermögenssteuern	6'155	4'766
Total Steueraufwand	5'979	4'942

5.8 Segmentsrechnung 2004 (Werte in Millionen Fr.)

	Anlagen	Handel	Firmenkunden	Privatkunden	Corporate Center	AKB Privatbank Zürich AG	Konzern AKB
Zinsengeschäft	6,1	12,7	76,9	133,1	-7,7	6,6	227,7
Kommissionsgeschäft	11,8	0,4	5,1	30,4	2,2	8,6	58,5
Handelsgeschäft	0,1	13,7	1,1	3,4		1,5	19,8
Übriger Erfolg		0,4			3,8	0,1	4,3
Total Betriebsertrag	18,0	27,2	83,1	166,9	-1,7	16,8	310,3
Personalaufwand	4,2	5,1	8,3	25,3	40,4 *	6,3	89,6
Sachaufwand	3,2	11,9	8,6	29,4	4,3 *	3,4	60,8
Bruttogewinn	10,6	10,2	66,2	112,2	-46,4	7,1	159,9

* Im Rahmen des Projektes Leistungsverrechnung werden in Zukunft weitere Dienstleistungen an die Kundenbereiche verrechnet.

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2004 des Konzerns haben könnten.

Bericht der Konzernprüfer der Aargauischen Kantonalbank, Aarau, an den Grossen Rat des Kantons Aargau

Sehr geehrte Frau Grossratspräsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Konzernprüfer haben wir die Konzernrechnung (Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 14 bis 55) der Aargauischen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Konzernprüfer:

Rudolf Fehlmann, dipl. Wirtschaftsprüfer

Anton H. Bleisch, dipl. Wirtschaftsprüfer

Aarau, 3. März 2005

Die bankengesetzliche Revisionsstelle:

Ernst & Young AG

Walter Keck, dipl. Wirtschaftsprüfer (Mandatsleiter)

Stefan Amstad, dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 3. März 2005

Inhaltsverzeichnis	Seite
Kommentar zum Geschäftsverlauf bei der Aargauischen Kantonalbank	62
Bilanz per 31. Dezember 2004	66
Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2004	68
Anhang zur Jahresrechnung 2004	70
Informationen zur Bilanz	74
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	79
Informationen zur Erfolgsrechnung	80
Corporate Governance	83
Die Struktur der Aargauischen Kantonalbank per 1. Januar 2005	92



Ethik

in der Wirtschaft.

Auf diesen Bildern sieht man sie nicht –
sie liegt irgendwo dahinter.



Ethik in der Wirtschaft.

Sie ist uns wichtig – im Verhalten gegenüber unseren Kunden, im Verhalten gegenüber unseren Mitarbeitern und auch im Verhalten gegenüber unserer Gesellschaft.





Kommentar zum Geschäftsverlauf bei der Aargauischen Kantonalbank

Dank der unveränderten Anstrengungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es uns gelungen, obwohl der vorausgesagte wirtschaftliche Aufschwung enttäuschend zaghaft stattgefunden hat, unsere Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr erneut ansehnlich auszuweiten und Marktanteile zu gewinnen. Insbesondere konnte unsere wichtigste Geschäftssparte, das Ausleihungsgeschäft, überdurchschnittlich wachsen. Dieses Wachstum konnte vollumfänglich mit Kundengeldern refinanziert werden. Der Zufluss an Spargeldern und Kassenobligationen hat sich hingegen angesichts einer etwas verbesserten Börsenlage entsprechend zurückgebildet, obwohl eine Rückkehr in die Aktienmärkte als verhalten zu beurteilen ist. Das zusätzliche Geschäftsvolumen und absolute Kostendisziplin bei den Ausgaben haben zum erfreulichen Jahresergebnis beigetragen.

Bilanzentwicklung

Das Bilanzwachstum betrug 6,0% oder 848,2 Millionen Franken gegenüber 5,4% oder 716,5 Millionen Franken im Vorjahr. Die Bilanzsumme erreichte damit 14,9 Milliarden Franken. Ausgelöst wurde diese Geschäftsausdehnung durch die Nachfrage nach Krediten und den erfreulichen Zuwachs an Kundengeldern.

Aktiven

Die Ausleihungen an Kunden haben insgesamt um 739,9 Millionen Franken oder um 6,2% zugenommen. Die Hypothekarforderungen, mit einem Anteil an der Bilanzsumme von 78,5% die bedeutendste Ausleihungsposition, konnten stark ausgebaut werden. Die Nettozunahme betrug 690,7 Millionen Franken oder 6,3% auf insgesamt 11'691,0 Millionen Franken. Mit diesem Wachstum konnte die Aargauische Kantonalbank ihre in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaute starke Marktstellung weiter festigen. Begünstigt durch die attraktiven Konditionen hielt der Trend zum Abschluss von festverzinslichen Ausleihungen an. So erhöhte sich der Anteil der

Festhypotheken im Verlaufe des Berichtsjahres von 75% auf 82% des Gesamtbestandes.

Neben dem Hypothekengeschäft sind selbstverständlich die Ausleihungen an die KMU, die öffentliche Hand und die Gewährung von Baukrediten Kerngeschäfte der Aargauischen Kantonalbank. Im Geschäftsjahr 2004 sind neue Limiten von brutto 700 Millionen Franken gesprochen worden. Die Bilanzposition Forderungen gegenüber Kunden hat im Berichtsjahr netto um 49,2 Millionen Franken zugenommen. Zurückzuführen ist dies auf die um 18,8 Millionen Franken geringere Beanspruchung von Krediten durch die öffentliche Hand und auf eine Erhöhung der beanspruchten Baukredite um 24,7 Millionen Franken. Die Beanspruchung der unseren KMU-Kunden zur Verfügung gestellten Betriebs- und Investitionskredite wuchs um 43,3 Millionen Franken und beläuft sich per Ende 2004 auf 813,4 Millionen Franken. Die Beanspruchung der gesprochenen Limiten an KMU-Kunden bleibt somit moderat und zeigt klar auf, dass sich die Wirtschaft auch im Berichtsjahr mit Investitionen stark zurückgehalten hat.

Passiven

Der sich in den Vorjahren abzeichnende Trend bei den Kundengeldern in Spar- und Anlageform (inkl. Gehaltskonti) hat sich in einem bescheideneren Rahmen fortgesetzt. Im Berichtsjahr ist diese für die Bank wichtige Refinanzierungsquelle um 233,8 Millionen Franken oder 4,2% gewachsen (Vorjahr + 585,9 Millionen Franken oder + 11,8%). Die etwas verbesserte Börsenlage mag im Berichtsjahr vereinzelte Sparerer dazu bewogen haben, vermehrt wieder in die Aktienmärkte zu investieren.

Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden nahmen um 855,6 Millionen Franken oder 38,8% auf 3'062,2 Millionen Franken zu (Vorjahr + 201,9 Millionen Franken oder + 10,1%). Diese Bilanzveränderung setzt sich aus einer Abnahme

der Kreditoren auf Sicht von 141,2 Millionen Franken und einer Zunahme der Kreditoren auf Zeit von 996,8 Mio. Franken zusammen. Die Zunahme der Kreditoren auf Zeit diente zur kongruenten Finanzierung des Ausleihungsgeschäftes.

Die tiefen Zinssätze haben dazu geführt, dass sich der Bestand an Kassenobligationen im Berichtsjahr um 144,8 Millionen Franken oder 14,8% auf 833,1 Millionen Franken zurückgebildet hat (im Vorjahr Zunahme 87,9 Millionen Franken oder 9,9%).

Dank der erfreulichen Zunahme der Spargelder und Kreditoren auf Zeit konnten im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr schon, fällig gewordene Anleihen und Pfandbriefdarlehen zurückbezahlt werden. Diese Passivposition reduzierte sich um 100,3 Millionen Franken auf neu 2'972,5 Millionen Franken (im Vorjahr Abnahme 98,5 Millionen Franken).

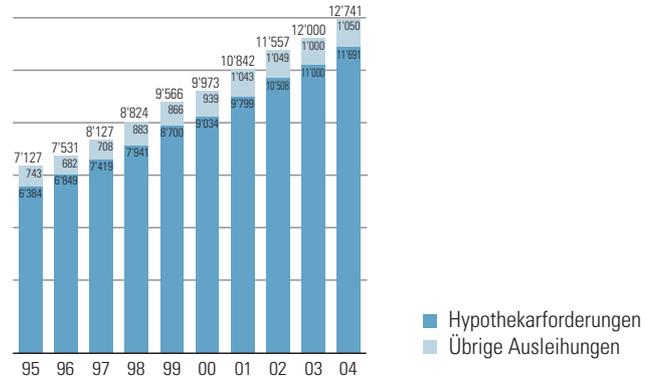
Insgesamt nahmen die Kundengelder mit 844,2 Millionen Franken oder 7,1% erfreulich stark auf 12'662,4 Millionen Franken zu.

Das Total der Spar- und Anlagegelder reichte aus, um die Hypothekaranlagen zu 49,6% (Vorjahr 50,6%) mit dieser Form von Kundengeldern zu finanzieren. Der Anteil Spargelder an der Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr leicht von 39,6% auf 38,9% zurückgebildet.

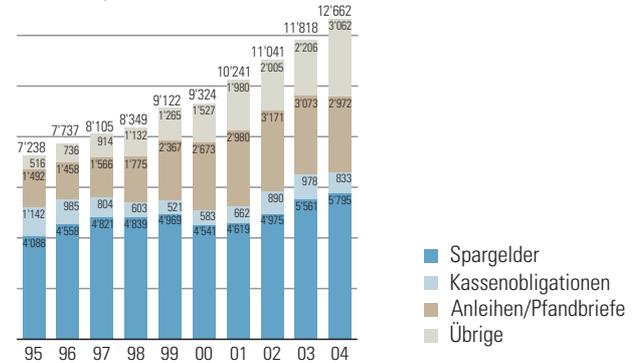
Erfolgsrechnung

Die tiefen Zinssätze und der grosse Konkurrenzdruck, insbesondere im Hypothekarmarkt, sind Ursachen für einen etwas niedrigeren Zinssaldo. Immerhin ist es gelungen – dank Volumensteigerung und professioneller Bilanzsteuerung – den Rückgang des Zinssaldos auf 4,2 Millionen Franken oder 1,9% zu beschränken und mit 222,7 Millionen Franken auszuweisen (Vorjahr + 1,9% oder + 4,3 Millionen Franken).

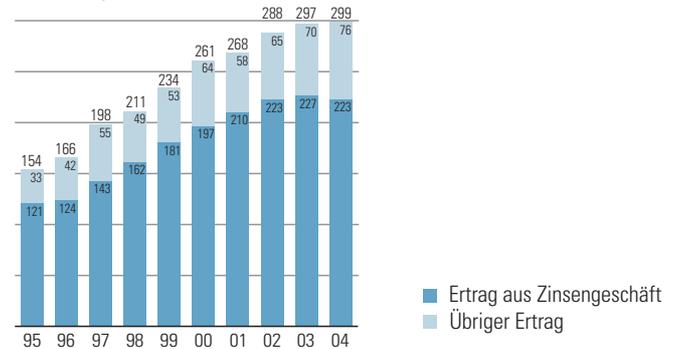
Kundenausleihungen 12'741 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



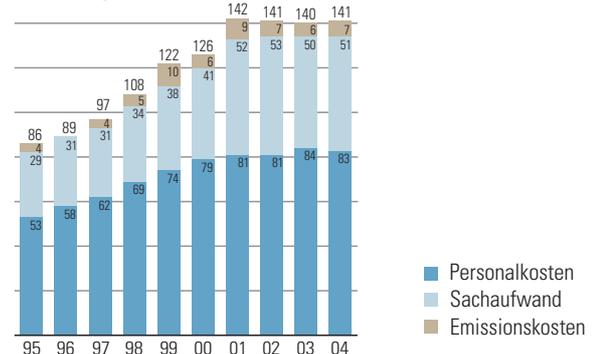
Kundengelder 12'662 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



Geschäftsertrag 299 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



Kosten 141 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



Unsere weiteren Anstrengungen im Anlagegeschäft, vor allem der anhaltende Ausbau der Vermögensverwaltung, wirkten sich insofern positiv aus, als der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 5,9 Millionen Franken oder 13,3% auf insgesamt 50,5 Millionen Franken gesteigert werden konnte (Vorjahr + 0,1 Millionen Franken oder + 0,1%). Die beim Stammhaus betreuten Vermögenswerte haben sich im Berichtsjahr um 14,4% auf 10,8 Milliarden Franken erhöht.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft hat sich im Berichtsjahr nochmals um 5,5% oder um 1,0 Millionen Franken auf 18,4 Millionen Franken erhöht (Vorjahr + 1,6 Millionen Franken oder + 10,1%). Davon sind 11,5 Millionen Franken in der Geschäftssparte Devisen- und Sortenhandel erwirtschaftet worden. Wichtig für uns ist dabei, dass unsere Erträge zu einem schönen Teil aus dem Kundenhandelsgeschäft angefallen sind. Der Erfolg wurde daher mit nur geringer Risikoexposition erreicht.

Der übrige ordentliche Erfolg wies eine Abnahme von 0,9 Millionen Franken auf insgesamt 7,5 Millionen Franken auf. Die Veränderung dieser Erfolgsposition ist insbesondere auf Schwankungen bei den Beteiligungserträgen und beim Kursverlauf von Finanzanlagen, welche zum Niederstwertprinzip bilanziert werden, zurückzuführen.

Der Personalaufwand ist mit 83,4 Millionen Franken um 0,3 Millionen Franken oder 0,4% tiefer als im Vorjahr. In diesem Betrag sind 2,3 Millionen Franken zur Erhöhung der nach den Bestimmungen von Swiss GAAP FER 16 berechneten Rückstellung für Vorsorgeverpflichtungen enthalten (Vorjahr

1,8 Millionen Franken). Der Personalbestand hat sich im Berichtsjahr um 4,2 Leistungseinheiten auf insgesamt 627,2 Stellen erhöht.

Der Sachaufwand erhöhte sich leicht um 0,9 Millionen Franken oder um 1,5% auf 57,4 Millionen Franken. Dank eines konsequenten Kostenmanagements konnten die Kosten praktisch auf Vorjahresniveau gehalten werden. Aufgrund des erfreulichen Zuwachses bei den Kundengeldern in Spar- und Anlageform sowie den Kreditoren auf Zeit und in der Folge geringeren Bedarfes an Anleihe- und Pfandbriefgeldern, haben sich die Emissionskosten nur leicht um 0,5 Millionen Franken von 6,3 Millionen Franken auf 6,8 Millionen Franken erhöht.

Aus unserer Geschäftstätigkeit ergab sich ein Bruttogewinn von 158,5 Millionen Franken. Er liegt 1,3 Millionen Franken oder 0,8% über dem Vorjahresergebnis. Nach Deckung der nachstehend kommentierten Aufwendungen beträgt der Jahresgewinn 70,1 Millionen Franken: 7,9 Millionen Franken oder 12,6% mehr als im Vorjahr.

Auf dem Anlagevermögen wurden 4,4 Millionen Franken bei den Bankliegenschaften, 1,0 Millionen Franken bei den anderen Liegenschaften, 9,7 Millionen Franken bei den Beteiligungen und 4,7 Millionen Franken bei den übrigen Sachanlagen (vor allem Mobilien, Maschinen, Hard- und Software) oder insgesamt 19,8 Millionen Franken abgeschrieben.

Die direkt zulasten der Erfolgsrechnung abgebuchten Verluste betragen 1,4 Millionen Franken gegenüber 0,8 Millionen

Franken im Vorjahr. Der Rückstellungsbedarf für Ausfallrisiken inkl. Direktverluste hat sich gegenüber dem Vorjahr von 24,5 Millionen Franken auf 13,9 Millionen Franken reduziert.

Zum weiteren Ausbau der risikotragenden eigenen Mittel wurden über den ausserordentlichen Aufwand 51,1 Millionen Franken den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen (Vorjahr 43,8 Millionen Franken). Im Steueraufwand von 5,1 Millionen Franken sind 4,0 Millionen Franken Einkommenssteuern zugunsten der Standortgemeinden der Aargauischen Kantonalbank im Kanton Aargau enthalten (Vorjahr 3,4 Millionen Franken). Diese Steuern ergeben sich aufgrund der Gewinnablieferung an den Kanton Aargau.

Gewinnverwendung

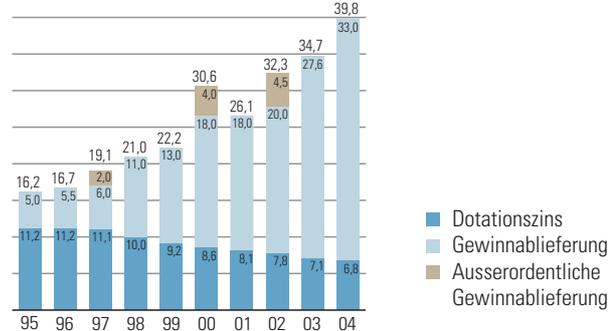
Der Jahresgewinn, zusammen mit dem Gewinnvortrag von 0,1 Millionen Franken aus dem Vorjahr, ergibt einen Bilanzgewinn von 70,2 Millionen Franken.

Der Bankrat schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

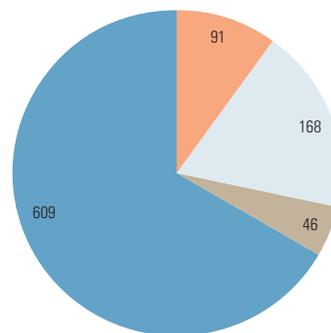
– Verzinsung des unveränderten Dotationskapitals	Fr. 6,8 Mio.
– Gewinnablieferung an den Kanton Aargau	Fr. 33,0 Mio.
– Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	Fr. 30,0 Mio.
– Gewinnvortrag auf neue Rechnung	Fr. 0,4 Mio.

Gegenüber dem Vorjahr fliesst dem Kanton somit eine um 5,4 Millionen Franken oder 19,6% erhöhte Gewinnablieferung zu. Der Bankrat bringt damit seinen Willen zum Ausdruck, den Eigentümer am guten Ergebnis zu beteiligen.

Ablieferung an den Kanton 39,8 Mio. Entwicklung in Mio. Fr.



Profit für den Kanton 1995 – 2004 Total 914 Mio. Fr.



- Dotationszins
- Ablieferung an den Staat
- Sozialversicherung
- Zunahme eigene Mittel

Bilanz per 31. Dezember 2004

vor Gewinnverwendung

	Details im Anhang	31.12.2004 in 1'000 Fr.	31.12.2003 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		266'986	128'277	138'709	108,1
Forderungen aus Geldmarktpapieren		2'018	846	1'172	138,5
Forderungen gegenüber Banken		945'764	979'506	-33'742	-3,4
Forderungen gegenüber Kunden		1'049'505	1'000'257	49'248	4,9
Hypothekarforderungen	3.6	11'691'013	11'000'331	690'682	6,3
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.6	58'295	15'479	42'816	276,6
Finanzanlagen	3.6	603'910	613'252	-9'342	-1,5
Beteiligungen		98'439	107'971	-9'532	-8,8
Sachanlagen		92'700	99'197	-6'497	-6,5
Rechnungsabgrenzungen		21'074	13'580	7'494	55,2
Sonstige Aktiven	3.5	57'375	80'235	-22'860	-28,5
Total Aktiven		14'887'079	14'038'931	848'148	6,0
Total nachrangige Forderungen		54	284	-230	-81,0
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		257'103	146'372	110'731	75,7
Forderungen gegenüber dem Kanton Aargau		8'000	9'215	-1'215	-13,2
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		885	305	580	190,2
Verpflichtungen gegenüber Banken		639'307	719'556	-80'249	-11,2
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		5'794'614	5'560'790	233'824	4,2
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		3'062'192	2'206'639	855'553	38,8
Kassenobligationen		833'130	977'945	-144'815	-14,8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		2'972'500	3'072'800	-100'300	-3,3
Rechnungsabgrenzungen		106'618	112'867	-6'249	-5,5
Sonstige Passiven	3.5	159'421	160'161	-740	-0,5
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	220'776	216'653	4'123	1,9
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	606'958	555'858	51'100	9,2
Gesellschaftskapital	3.10	200'000	200'000	0	0
Allgemeine gesetzliche Reserve		220'480	192'980	27'500	14,3
Gewinnvortrag		144	181	-37	-20,4
Jahresgewinn		70'054	62'196	7'858	12,6
Total Passiven		14'887'079	14'038'931	848'148	6,0
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		52'440	29'714	22'726	76,5
Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Aargau		24'939	59'328	-34'389	-58,0

	Details im Anhang	31.12.2004 in 1'000 Fr.	31.12.2003 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen		171'376	94'273	77'103	81,8
Unwiderrufliche Zusagen		207'684	173'747	33'937	19,5
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		24'602	24'727	-125	-0,5
Verpflichtungskredite		39	224	-185	-82,6
Derivative Finanzinstrumente					
Kontraktvolumen		3'378'545	3'376'129	2'416	0,1
Positive Wiederbeschaffungswerte		45'601	58'533	-12'932	-22,1
Negative Wiederbeschaffungswerte		99'551	79'461	20'090	25,3
Treuhandgeschäfte	4.4	34'374	27'175	7'199	26,5

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2004

	Details im Anhang	31.12.2004 in 1'000 Fr.	31.12.2003 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft					
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag		412'851	428'843	-15'992	-3,7
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		13'667	14'712	-1'045	-7,1
Zinsaufwand		-203'776	-216'593	12'817	-5,9
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		222'742	226'962	-4'220	-1,9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		2'918	2'971	-53	-1,8
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		42'415	37'764	4'651	12,3
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		12'107	11'121	986	8,9
Kommissionsaufwand		-6'928	-7'289	361	-5,0
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		50'512	44'567	5'945	13,3
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	18'386	17'435	951	5,5
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		483	271	212	78,2
Beteiligungsertrag		4'859	3'672	1'187	32,3
Liegenschaftenerfolg		2'227	2'331	-104	-4,5
Anderer ordentlicher Ertrag		848	2'563	-1'715	-66,9
Anderer ordentlicher Aufwand		-875	-398	-477	119,8
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		7'542	8'439	-897	-10,6
Betriebsertrag		299'182	297'403	1'779	0,6
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand		-83'350	-83'676	326	-0,4
Sachaufwand		-57'360	-56'507	-853	1,5
Subtotal Geschäftsaufwand		-140'710	-140'183	-527	0,4
Bruttogewinn		158'472	157'220	1'252	0,8

	Details im Anhang	31.12.2004 in 1'000 Fr.	31.12.2003 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Jahresgewinn					
Bruttogewinn		158'472	157'220	1'252	0,8
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		-19'797	-22'267	2'470	-11,1
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9, 5.5	-13'921	-25'271	11'350	-44,9
Zwischenergebnis		124'754	109'682	15'072	13,7
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	1'771	1'922	-151	-7,9
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	-51'330	-45'350	-5'980	13,2
Steuern		-5'141	-4'058	-1'083	26,7
Jahresgewinn		70'054	62'196	7'858	12,6
Gewinnverwendung					
Jahresgewinn		70'054	62'196	7'858	12,6
Gewinnvortrag		144	181	-37	-20,4
Bilanzgewinn		70'198	62'377	7'821	12,5
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		30'000	27'500	2'500	9,1
Verzinsung des Dotationskapitals		6'845	7'133	-288	-4,0
Gewinnablieferung an den Kanton		33'000	27'500	5'500	20,0
Zusatzablieferung an den Kanton aufgrund Beschluss des Grossen Rates vom 26.06.2004*)			100	-100	-100,0
Gewinnvortrag		353	144	209	145,1

*) Dieser Beschluss erfolgte nach Drucklegung des Geschäftsberichtes 2003

Anhang zur Jahresrechnung 2004

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Personalbestand

Die Aargauische Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Gestützt auf das Gesetz über die Aargauische Kantonalbank hat sie ihre Geschäftstätigkeit im Jahr 1913 aufgenommen. Der Kanton Aargau haftet für sämtliche Verbindlichkeiten der Bank. Die AKB steht Privatpersonen, Firmen und Gemeinden mit ihren umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung. Der Geschäftsrayon beschränkt sich hauptsächlich auf den Kanton Aargau und die angrenzenden Regionen. Ihre 29 Geschäftsstellen sind über sämtliche Bezirke des Kantons verteilt; für die Region Olten-Gösgen-Gäu befindet sich eine Geschäftsstelle in Olten.

Nachstehende Geschäftssparten prägen unsere Bank. Es bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, die einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage haben.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder, einschliesslich Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen, belaufen sich auf 85,1% (Vorjahr 84,2%) der Bilanzsumme. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. In erster Linie finanziert

unsere Bank Wohnbauten. Kredite an Gewerbetreibende und Firmen werden gedeckt oder ungedeckt gewährt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für unsere Kunden, die Vermögensverwaltung, die Treuhandanlagen, das Emissionsgeschäft, die Beratung und die Übernahme von Mandaten in Erbsachen, Steuer-Dienstleistungen und den Zahlungsverkehr mit weiteren damit verbundenen Dienstleistungen. Diese werden von Privatpersonen wie auch von institutionellen und kommerziellen Kunden beansprucht.

Handelsgeschäfte

Unsere Bank betreibt den Handel mit Wertschriften für eigene Rechnung, vorwiegend aber für Kundenrechnung. Per Ende Jahr hielt sie einen Handelsbestand in Wertschriften von rund 58 Millionen Franken (Vorjahr 15 Millionen Franken). Ferner betreiben wir den Handel mit Devisen und Edelmetallen sowohl für eigene Rechnung als auch für unsere Kunden. Die dabei eingegangenen Devisenpositionen auf eigene Rechnung sind unbedeutend. Am Schalter offerieren wir unserer Kundschaft auch das Changegeschäft. Geschäfte mit Finanzderivaten beschränken sich auf die gängigen

Devisen-, Zinssatz-, Aktien- und Index-Kontrakte sowie auf strukturierte Produkte für eigene und für Kundenrechnung.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank hält ein Wertschriften-Portefeuille mit vorwiegend festverzinslichen Wertschriften als Liquiditätsreserve. In der Bilanz sind diese Werte unter «Finanzanlagen» gebucht. Ein grosser Teil davon sind notenbankfähige Wertschriften. Unsere Geschäftstätigkeit üben wir überwiegend in bankeigenen Liegenschaften aus. Über die Bankgebäude hinaus hält die Bank auch eine Anzahl weiterer Liegenschaften, einen Teil davon zu Anlagezwecken. Der Rest entfällt auf Liegenschaften aus Zwangsversteigerungen. Sie werden möglichst rasch weiterveräussert.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat wesentliche Teile der Informatik-Dienstleistungen, insbesondere die Entwicklung und Produktion, an die Real Time Center AG, Liebefeld, ausgelagert. Die Real Time Center AG ist ein Rechenzentrum für Banken, an welchem die Kantonalbanken von Bern, Baselland, Basel-Stadt, Jura und Aargau, die Migrosbank sowie die RBA-Holding angeschlossen sind. Diese Auslagerung wurde im Sinne der Vorschriften der Eidg. Bankenkommision detailliert in Dienstleistungsverträgen (Service Level Agreements) geregelt.

Sämtliche Mitarbeiter des Dienstleisters sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Personalbestand beträgt, in Vollzeitpensen ausgedrückt, per Ende Jahr 627.2 Stellen (Vorjahr 623.0 Stellen). Darin enthalten sind 35.0 Stellen für Lernende (Vorjahr 34.0). Sie sind nur zu 50% berücksichtigt, so dass wir faktisch 70 Lernende und Praktikanten beschäftigen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Stammhauses der Aargauischen Kantonalbank stimmen weitgehend mit denjenigen des Konzerns überein, orientieren sich aber am Prinzip der Vorsicht. Damit kann im Gegensatz zum Konzernabschluss, der sich nach dem Prinzip «True and fair view» richtet, der Einzelabschluss durch stille Reserven beeinflusst werden.

Die Bilanzierung weicht bei folgenden Positionen von den auf den Seiten 24 - 35 publizierten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzerns ab:

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Finanzanlagen

Im Gegensatz zur Konzernrechnung werden im Stammhausabschluss die Bestände an eigenen Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren nicht mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Beteiligungen

Die unter Beteiligungen aufgeführten Aktien und anderen Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, sind zum Anschaffungspreis abzüglich betriebsnotwendiger und vorsorglicher Abschreibungen bewertet.

Konsolidierungspflichtige Beteiligungen werden zum Anschaffungswert bilanziert. Ein allfälliger Goodwill wird grundsätzlich wie im Konzernabschluss über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Immaterielle Werte wie Goodwill (ohne derjenige aus dem Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen), selbst erstellte oder erworbene EDV-Programme, Patente, abschreibungspflichtige Aktivierungen aus Gründungs-, Emissions- und Organisationskosten werden in der Bilanzposition Sachanlagen bilanziert.

Steuern

Als selbständige Staatsanstalt ist die Aargauische Kantonbank von der Direkten Bundessteuer und von kantonalen Steuern im Kanton Aargau befreit. Hingegen sind, gestützt auf das Aargauische Steuergesetz vom 15. Dezember 1998, «Beträge, die aus dem Geschäftsergebnis für betriebsfremde Zwecke ausgeschieden werden», den Gemeinde-Einkommenssteuern zum Satze für natürliche Personen unterworfen. Unter der im Gesetz verankerten Formulierung sind die Ausschüttung an den Kanton sowie alle Arten von Vergabungen zu verstehen, nicht hinge-

gen die Verzinsung des Dotationskapitals. Nebst diesen Steuern entrichtet die AKB den Gemeinden die Vermögenssteuer auf den von ihr gehaltenen Grundstücken.

Für den seit 1999 in Olten betriebenen Geschäftssitz erhebt der Kanton Solothurn für sich und die Standortgemeinde Steuern gemäss den im Kanton Solothurn geltenden Bestimmungen für juristische Personen, wobei auch die anteiligen Reserven für allgemeine Bankrisiken besteuert werden.

Die auf der beabsichtigten Ausschüttung an den Kanton und auf Vergabungen anfallenden Einkommenssteuern, die Vermögenssteuer auf Liegenschaftsbesitz sowie die auf dem ausgeschiedenen Periodenergebnis des Sitzes Olten anfallenden kantonalen und kommunalen Steuern werden als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Dieses nach den geltenden Ansätzen errechnete Steuerbetreffnis wird als passive Rechnungsabgrenzung verbucht.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr sind keine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze geändert worden.

3. Informationen zur Bilanz

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	2004		2003	
	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
Handelsbestände	36'931	88'323	50'590	57'513
Bilanzstrukturmanagement	8'670	11'228	7'943	21'948
Kontrakte als Kommissionär				
Total derivative Finanzinstrumente	45'601	99'551	58'533	79'461
Ausgleichskonto		1'848	7'358	
Indirekte Steuern	1'947	15'015	3'110	14'808
Abrechnungskonten	265	2'068	2'580	2'326
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen		538		1'074
Übrige Aktiven und Passiven	9'562	40'401	8'654	62'492
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	57'375	159'421	80'235	160'161

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	2004		2003	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken				
Finanzanlagen bei der Nationalbank für Lombardkredit	99'643		104'508	
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	756'639	476'438	854'988	537'591
davon Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken	747'563	469'868	837'879	527'694
davon Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute	9'076	6'570	17'109	9'897
Total verpfändete Aktiven	856'282	476'438	959'496	537'591
Total Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse-Repurchase-Geschäften	200'059		152'000	
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften				
Buchwert der in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz				
davon: bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde				
Fair Value der durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	200'020		152'039	
Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften				

3.7 Angabe der Verpflichtungen gegen eigene Vorsorgeeinrichtungen

3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgestiftung Sparen 3	533'753	487'225
Freizügigkeitsstiftung der Aargauischen Kantonalbank	364'063	353'964

3.7.2 Vorsorgeverpflichtungen

Es besteht ein Anschluss an die Aargauische Pensionskasse (Sammelstiftung des Kantons), worin die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank versichert sind. Für die Behandlung nach Swiss GAAP FER 16 wird der Anschluss mit Rücksicht auf die in dieser Sammelstiftung vorhandene und durch die Bank dereinst zu deckende Finanzierungslücke als leistungsorientiert behandelt. Details finden sich im Konzernabschluss in der Tabelle 3.7.2, Seite 43.

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken per 31.12.2004 (in 1'000 Fr.)

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, gefährdete Zinsen, Währungsdiff.	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2004
Wertberichtigungen und Rückstellungen							
Rückstellungen für latente Steuern	176	-176					0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	171'858	-12'403	-670	3'247	29'690	-19'398	172'324
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	43'909 ¹⁾				2'273		46'182
Übrige Rückstellungen	710	-710			2'270		2'270
Subtotal	216'477	-13'113	-670²⁾	3'247	34'233	-19'398	220'776
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	216'653	-13'289	-670	3'247	34'233	-19'398	220'776

¹⁾ Direkt mit den Aktiven verrechnete Wertberichtigungen für Finanzanlagen (inkl. übernommene Liegenschaften) und Beteiligungen von total 99.692 werden hier nicht mehr erfasst.

²⁾ Umbuchungen von Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Wertberichtigungen Finanzanlagen für übernommene Liegenschaften.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Risikovorsorge	63'000			18'000			81'000
Übrige Reserven für allgemeine Bankrisiken	492'858			33'100			525'958
Total Reserven für allgemeine Bankrisiken	555'858			51'100			606'958

Eckwerte Risikovorsorge	31.12.2003 in 1'000 Fr.	31.12.2004 in 1'000 Fr.
Einzelwertberichtigungen	171'858	172'324
Anteil Rückstellungen Risikovorsorge an Reserven für allgemeine Bankrisiken	63'000	81'000
Total gemäss Konzept Risikovorsorge ³⁾	234'858	253'324

³⁾ Details siehe Seite 31

3.10 Gesellschaftskapital

	2004 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.	2003 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.
Gesellschaftskapital				
Dotationskapital	200'000	200'000	200'000	200'000
Total Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000	200'000
Genehmigtes Kapital	50'000		50'000	
davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	0		0	

	2005 in 1'000 Fr.	2006 in 1'000 Fr.	2007 in 1'000 Fr.	2008 in 1'000 Fr.	2009 in 1'000 Fr.	2010 in 1'000 Fr.	2011 in 1'000 Fr.
Dotationskapital nach Fälligkeiten und Zinssätzen							
2,450%							25'000
2,950%		20'000					
3,150%						15'000	
3,400%		20'000					
3,550%						20'000	
3,625%	40'000						
3,650%			20'000				
3,700%					20'000		
4,300%				20'000			
Total	40'000	40'000	20'000	20'000	20'000	35'000	25'000

	2004 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %	2003 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern				
Kanton Aargau	200'000	100	200'000	100

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Eigenkapital am 01.01.		
Dotationskapital	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital		
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	192'980	173'980
Reserven für allgemeine Bankrisiken	555'858	512'058
Bilanzgewinn	62'377	51'436
Total Eigenkapital am 01.01. (vor Gewinnverwendung)	1'011'215	937'474
+ andere Zuweisungen in die Reserven (inkl. Umbuchungen)	51'100	43'800
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-34'733	-32'255
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	70'054	62'196
Total Eigenkapital am 31.12. (vor Gewinnverwendung)	1'097'636	1'011'215
davon Dotationskapital	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital		
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	220'480	192'980
Reserven für allgemeine Bankrisiken	606'958	555'858
Bilanzgewinn	70'198	62'377

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie gewährte Organkredite

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
3.13.1 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften		
Forderungen	267'126	155'464
Verpflichtungen	343'774	248'631
3.13.2 Organkredite		
Forderungen gegenüber Bankrat/Verwaltungsrat und Kontrollkommission (11 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (18 Personen)	53'836	67'317
Forderungen gegenüber der Geschäftsleitung und Revisionsstelle (5 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (3 Personen)	4'744	4'691

3.13.3 Wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Unsere Tochtergesellschaft, die AKB Privatbank Zürich AG, refinanziert sich ausschliesslich zu marktüblichen Konditionen bei der Mutterbank AKB. Per 31. Dezember 2004 betragen die Forderungen gegenüber dieser Tochtergesellschaft 252 Millionen Franken und die Verpflichtungen 46 Millionen Franken. Im weiteren wickelt die AKB Privatbank Zürich AG sämtliche Wertschriftentransaktionen über das Mutterhaus ab. Die Leistungen werden zu normalen Marktpreisen unter Banken verrechnet.

Mit den übrigen nahe stehenden Personen werden Transaktionen wie Wertschriftengeschäfte und Zahlungsverkehr abgewickelt, Kredite gewährt und verzinsliche Einlagen entgegengenommen. Bei den übrigen Tochtergesellschaften, den Mitgliedern des Bankrates und der Kontrollkommission und diesen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie deren Ehepartnern werden die ordentlichen Mitarbeiterbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den ihnen nahe stehenden übrigen Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt.

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen bei Drittbanken	34'374	27'175
Treuhandkredite		
Total Treuhandgeschäfte	34'374	27'175

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Aufgliederung des Zins- und Diskontertrages

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
5.1.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag		
Refinanzierungsertrag aus Handelspositionen	19	18

5.1.2 Segmentierung des Zins- und Diskontertrages

Kategorie		
Kunden	401'374	418'374
Banken	11'477	10'469
Total nach Kategorie	412'851	428'843
Kunden nach Domizil des Schuldners		
im Kanton Aargau	341'885	365'156
ausserhalb des Kantons Aargau	58'452	52'398
im Ausland	1'037	820
Total nach Domizil des Schuldners	401'374	418'374

5.2 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft

Handelserfolg		
Devisen- und Sortenhandel	*) 11'405	13'328
Edelmetallhandel	89	72
Wertschriftenhandel	*) 1'002	2'545
Zinsinstrumente	*) 5'890	1'490
Total Handelserfolg	18'386	17'435

*) Ab 2004 werden Erfolge aus Devisen-Swaps und dem Primärhandel unter dem Handelserfolg aus Zinsinstrumenten ausgewiesen.

5.5 Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste setzt sich aus 1,3 Mio. Franken realisierten Verlusten und 12,6 Mio. Franken Rückstellungen für Ausfallrisiken im Aktivgeschäft und für andere Geschäftsrisiken zusammen. Im Berichtsjahr sind zulasten von in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen 15,1 Mio. Franken zweckkonform verwendet worden.

Das ausserordentliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Ausserordentlicher Ertrag		
Erlös aus Veränderungen im Beteiligungsbestand	471	626
Diverse Eingänge	1'300	1'296
Total ausserordentlicher Ertrag	1'771	1'922
Ausserordentlicher Aufwand		
Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken für Konzept Risikovorsorge	18'000	15'000
Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken	33'100	28'800
Diverse Aufwände	230	1'550
Total ausserordentlicher Aufwand	51'330	45'350

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2004 haben könnten.

Bericht der Kontrollkommission der Aargauischen Kantonalbank, Aarau, an den Grossen Rat des Kantons Aargau

Sehr geehrte Frau Grossratspräsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollkommission haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 66 bis 81) der Aargauischen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Kontrollkommission:

Rudolf Fehlmann

Anton H. Bleisch

Marcel Huggenberger

Hanspeter Attenhofer

Stefan Irniger

Gerhard Sauer

Aarau, 24. Februar 2005

Die bankengesetzliche Revisionsstelle:

Ernst & Young AG

Walter Keck, dipl. Wirtschaftsprüfer (Mandatsleiter)

Stefan Amstad, dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 24. Februar 2005

Corporate Governance

Corporate Governance ist gemäss «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» des Verbandes der Schweizer Unternehmen die Gesamtheit der auf das Aktionärsinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben. Damit verbunden sind Angaben im Geschäftsbericht, die von der SWX Swiss Exchange (Schweizer Börse) in ihrer Richtlinie vom 17. April 2002 / 1. Juli 2002 für börsenkotierte Unternehmen vorgeschrieben werden. Die Aargauische Kantonbank als Institut im Eigentum des Kantons Aargau bekräftigt ihren Willen zur Transparenz und veröffentlicht im Geschäftsbericht ebenfalls sinngemäss die im Anhang der SWX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance vorgesehenen Angaben, soweit sie für eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts Anwendung finden. Dort, wo Angaben aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften in bestimmten Kapiteln aufzuführen sind, erfolgt ein entsprechender Hinweis.

Gestützt auf verschiedene Sitzungen zur Corporate Governance und zur Bankratsstruktur hat der Bankrat Ende 2004 eine Änderung des Geschäfts- und Organisationsreglements und ein separates Corporate Governance Reglement beschlossen. Während die externe Revisionsstelle und die Eidgenössische Bankenkommision ihre Genehmigungen mitteilten, ergaben sich konzeptionelle Meinungsdivergenzen mit dem Regierungsrat, die den Bankrat veranlassten, bis zur Bereinigung nach den Neuwahlen das Geschäft zu sistieren.

1. Konzernstruktur und Kapitaleigner

1.1. Konzernstruktur

Operative Konzernstruktur

Siehe Anhang Seite 92 (Organigramm)

Konzerngesellschaften

Siehe Konzernstruktur Seite 10

1.2. Bedeutende Kapitaleigner

Siehe Anhang 3.10 Seiten 46 und 77

2. Kapitalstruktur

Siehe Anhang 3.11 Seiten 47 und 78

3. Bank

3.1. Mitglieder des Bankrates

Die Herren Dr. W. Stutz, M. Brauen, E. Frey und U. Steinegger treten mit Ablauf ihres Mandats im Frühjahr 2005 zurück.

Dr. iur. Wendolin Stutz */** Wahljahr 1993 (bis 24.5.2005)

Präsident; Rechtsanwalt, Baden,

- AKB Privatbank Zürich AG, Zürich, Verwaltungsratspräsident

Lieni Füglistaller */** Wahljahr 1993

Vizepräsident; Unternehmer, Grossrat,

Rudolfstetten-Friedlisberg

- Ruf Design AG, St. Gallen, Verwaltungsratspräsident
- FIFAG, Freiämter Immobilien- und Finanz AG, Muri, Verwaltungsrat
- Veriset Küchen AG, Root, Verwaltungsrat
- NAPAC AG, Sirmach, Verwaltungsrat
- NAPAC BioTechnology, Sirmach, Verwaltungsrat
- NAPAC Engineering AG, Sirmach, Verwaltungsrat
- biospectra AG, Schlieren, Verwaltungsrat

Kurt Wernli * Wahljahr 1999

Regierungsrat; Vorsteher Departement des Innern, Windisch

- publis Public Info Service AG, Aarau, Verwaltungsratspräsident
- SWISSLOS, Zollikon, Verwaltungsrat
- Sport-Toto-Gesellschaft, Basel, Verwaltungsrat
- Herzberg Haus für Bildung und Begegnung, Asp ob Aarau, Stiftungsrat
- Aargauische Stiftung für Gesang und Musik, Suhr, Stiftungsrat

Martin Brauen */** Wahljahr 1991 (bis 24.5.2005)

lic. iur., Master of Advanced Studies, Rechtsanwalt und Mediator SVM/SAV, Lenzburg

- FIFAG, Freiamter Immobilien- und Finanz AG, Muri, Verwaltungsratspräsident
- Stiftung Aufnahmeheim, Safenwil, Stiftungsratspräsident

Arthur Zeller * Wahljahr 1996

Rechtsanwalt, Klingnau

- W. Frei AG, Klingnau, Verwaltungsrat

Maria Clavuot Wahljahr 1993

Leiterin Sozialdienst, pens., Rheinfelden

- Arbeitsgericht Rheinfelden, Rheinfelden, Arbeitsrichterin
- Stiftung Aufnahmeheim, Safenwil, Stiftungsrätin
- Ortsbürgerkommission Rheinfelden, Rheinfelden, Präsidentin
- Tripartite Kommission Kanton Aargau, Aarau, Mitglied
- Aarg. Gewerkschaftsbund / VPOD, Aarau, Vorstandsmitglied
- Siedlung Augarten, Rheinfelden, Verwaltungsrat

Ernst Frey Wahljahr 1990 (bis 24.5.2005)

dipl. Bauingenieur ETH/SIA, Unternehmer, Kaiseraugst

- Ernst Frey AG, Kaiseraugst, Verwaltungsratspräsident
- Buebechilch AG, Kaiseraugst, Verwaltungsratspräsident
- Immoka Immobilien AG, Kaiseraugst, Verwaltungsratspräsident
- Belagswerk Rinau AG, Kaiseraugst, Verwaltungsrat
- Regio-Wiederverwertungs AG, Kaiseraugst, Verwaltungsrat
- Vorsorgestiftung EFAG, Stiftungsratspräsident

Dr. rer. pol. Hans-Ulrich Gersbach Wahljahr 1993

Treuhänder mit eidg. Fachausweis, Eidg. dipl. Steuerexperte, Baden-Rütihof

- Gersbach & Gersbach AG für Steuern Recht Treuhand, Baden/Dättwil, Verwaltungsrat
- AZIS Consulting GmbH, Zürich, Gesellschafter

Hans Ulrich Mathys Wahljahr 1998

Gemeindeschreiber, Nationalrat, Holziken

- Stiftung Regionales Altersheim, Muhen, Vizepräsident

Josef Nietlispach ** Wahljahr 1997

Unternehmer, Beinwil / Freiamt

- J. Nietlispach Engineering AG, Beinwil/Freiamt, Verwaltungsratspräsident
- J. Nietlispach Immobilien AG, Muri/Freiamt, Verwaltungsratspräsident
- N+K Produktions AG, Muri/Freiamt, Verwaltungsratspräsident
- Profilpress AG Metallwarenfabrik, Muri/Freiamt, Verwaltungsratspräsident
- Stettler Stanztechnik AG, Wolfwil, Verwaltungsrat
- Ionair LK Luftqualität AG, Reussbühl, Verwaltungsrat

Urs Steinegger ** Wahljahr 1993 (bis 24.5.2005)

lic. oec. publ., Unternehmer, Strengelbach

- Hans Hassler AG, Zug, Verwaltungsratspräsident
- Parkett-Maier AG, Zürich, Verwaltungsratspräsident
- Aloxyd SA, Biel, Verwaltungsrat
- Immobu AG, Buchs, Verwaltungsrat
- Helvetia Patria Genossenschaft, Basel, Delegierter

* Mitglieder des Leitenden Ausschusses

** Mitglieder des Strategieausschusses

3.2. Interne Organisation

Bankrat

Dem Bankrat steht die oberste Leitung und Aufsicht über die Geschäftsführung von Konzern und Stammhaus zu. Namentlich legt er die Strategie, die Organisation, die Planung, die Rechnungslegungsgrundsätze, die Risikopolitik sowie das Reporting fest und setzt die operative Geschäftsleitung und den Chefinspektor ein. Der Bankrat und der Bankpräsident werden vom Grossen Rat gewählt; von Amtes wegen ist

zudem der Finanzdirektor – z. Z. der Stv. Finanzdirektor – Mitglied von Bankrat und Leitendem Ausschuss. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selber.

Leitender Ausschuss

Der Leitende Ausschuss beaufsichtigt die Geschäftsführung und behandelt die Berichte des internen Inspektorats. Er ist im Rahmen des vom Bankrat erlassenen Kreditreglementes oberstes Kreditorgan für Ausleihungen.

Prüfungs- und Risikoausschuss

Die Funktion eines Prüfungsausschusses wurde 2004 vom Leitenden Ausschuss ausgeübt. Mit der Genehmigung der einleitend erwähnten Änderung des Geschäfts- und Organisationsreglements durch den Grossen Rat wird 2005 ein eigenständiger Prüfungs- und Risikoausschuss geschaffen.

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss erarbeitet zu Handen des Bankrates die Grundlagen für die Festlegung oder Änderung der Strategie bzw. für die periodische Überprüfung der Strategie.

3.3. Kompetenzregelung

Die Eidg. Bankenverordnung schreibt eine Funktionstrennung zwischen Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle (Bankrat) und der Geschäftsleitung vor. Die Geschäftsleitung tätigt die Geschäfte der Bank und die Bilanzsteuerung im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen bzw. im Rahmen der vom Bankrat erlassenen Risikopolitik, Kredit-, Handels- und Bilanzstrukturreglemente.

3.4. Informations- und Kontrollinstrumente

Das Reporting an den Bankrat durch die Geschäftsleitung erfolgt mindestens quartalsweise und umfasst insbesondere die Entwicklung des Geschäftsganges, die Ertragslage, die Risikoexposition sowie den Stand von strategischen Projekten der Bank.

Der Bankrat verfügt über ein ihm direkt unterstelltes, von der Geschäftsleitung unabhängiges internes Inspektorat. Diesem steht ein uneingeschränktes Einsichts-, Kontroll- und Antragsrecht innerhalb der Bank und ihrer Tochtergesellschaften zu. Es prüft, ob sich die einzelnen Geschäftstätigkeiten der Bank im Rahmen der regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben bewegen und ob dabei die durch den Bankrat erlassene Strategie eingehalten wird. Insbesondere begutachtet es die Zweckmässigkeit der Organisation der Bank in Bezug auf Systematik, Gesetzeskonformität, Ordnungsmässigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. Es prüft, ob das durch die Bank implementierte Interne Kontrollsystem angemessen, vollständig und dauernd wirksam konzipiert ist. Die mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle koordinierte Prüfungstätigkeit orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben und dem bankinternen Inspektoratsreglement. Die Planung und Durchführung der Revisionstätigkeit erfolgt grundsätzlich risikoorientiert, wobei darauf geachtet wird, dass sämtliche Bereiche und alle für die Bank bedeutenden Prozesse innerhalb einer gewissen Periode aus Revisionsicht analysiert und bewertet werden. Die Berichterstattung erfolgt gemäss Kap. 6.4.

Ein Internes Kontrollsystem (IKS) schreibt eine Funktionstrennung sowie Kontrollaktivitäten und Meldungen vor, welche eine ordnungsmässige Geschäftsführung, die Feststellung und Beseitigung von Mängeln sowie die Erkennung und Beurteilung von Risiken sicherstellen.

3.5. Risk Management

Eine jährlich überprüfte Risikopolitik des Bankrates definiert die Risiken, die Risikobereitschaft der Bank sowie die Kompetenzen und Verantwortlichkeit für die Übernahme und Kontrolle der Risiken. Zudem definiert die Risikopolitik die methodischen und organisatorischen Standards für die Messung der Risiken und spezifiziert die Limiten für die verschiedenen Risikoarten. Die Verantwortung für die Umsetzung der Risiko-

Ethik in der Wirtschaft.

Auf diesem Bild sieht man sie nicht –
sie liegt irgendwo dahinter.





politik trägt die Geschäftsleitung. Die Steuerung und Bewirtschaftung der verschiedenen Risikoarten erfolgt durch die folgenden Gremien, welche jeweils auch für die Einhaltung der Limiten verantwortlich sind:

- Tresorerie-Ausschuss: Beurteilung und Bewirtschaftung der Finanzanlagen und der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch, d.h. der Fristentransformation
- Kreditausschuss Direktion und die Kreditausschüsse der Sitze: Organisation, Bewilligung und Überwachung des Kreditgeschäftes
- Direktion Anlagen und Handel: Bewirtschaftung der Handelsaktivitäten im Handelsbuch.

Der Bereich Risiko- und Finanzmanagement berät und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung der Risikopolitik und übernimmt zentrale Risk-Controlling-Funktionen. Er misst die Value-at-Risk-Kennzahlen für das Handels- und das Bankenbuch und die Gegenpartei Risiken der Bank und überwacht die Einhaltung der entsprechenden Limiten. Zudem ist er verantwortlich für die Meldungen der Zinsrisiken, der Eigenmittelanforderungen und der Klumpenrisiken an die Bankorgane und für die Überwachung der operationellen Risiken.

3.6. Compliance

Mit einer eigenständigen Compliance-Einheit stellt die Bank auf operativer Ebene die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen, standesrechtlichen und internen Vorschriften sicher und trägt somit zu einer in jeder Hinsicht einwandfreien Geschäftsführung bei. Compliance ist verantwortlich für die Einhaltung der Sorgfaltspflichten der Bank und des internen Weisungswesens, die Verhinderung der Geldwäscherei und von Insiderdelikten, die Einhaltung des Banken- und des Börsengesetzes, die Gewährleistung des Datenschutzes, die Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für das ethisch und moralisch einwandfreie Verhalten. Durch periodische

Ausbildung werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank für diese Punkte sensibilisiert. Regelmässige Kontrollen ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen und Beseitigen von Reputationsrisiken. Im Jahr 2004 wurden im Compliance-Bereich zudem folgende Spezialprojekte umgesetzt: Weiterführung der Identifikation der Depotkunden mit US-Titeln als Ausfluss der geänderten Vorschriften der amerikanischen Steuerbehörden; weitere Umsetzung der Vorschriften der neuen Geldwäschereiverordnung (Geschäftsbeziehungen und Transaktionen mit erhöhtem Risiko) durch Einsatz einer neuen Software; Entwicklung eines neuen Matching-Tools, welches den Abgleich der Kunden mit sogenannten politisch exponierten Personen (PEP) ermöglicht; Vorbereitung der Umsetzung der EU-Zinsbesteuerung, welche per 1. Juli 2005 in Kraft tritt.

3.7. Human Resources

Die Aargauische Kantonalbank ist die drittbeste Arbeitgeberin der Schweiz! Die Zeitung CASH verleiht diesen Preis jährlich an die besten Arbeitgeber. 2004 haben über 46'000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Firmen mit über 200 Angestellten ihre Unternehmen bewertet. Dabei konnte die Bank den hervorragenden 5. Platz des Vorjahres mit dem diesjährigen Bronzeplatz sogar noch übertreffen. Absolute Spitzenwerte erreichten die Bereiche «Identifikation mit dem Arbeitgeber», «Engagement der Mitarbeitenden», «Arbeitsinhalt» und «Team».

Die Anzahl Stellen (ohne Lernende) erhöhte sich mit 592.2 gegenüber dem Vorjahr (589.0) leicht. Die Nettofluktuation hielt sich mit 4,0% auf dem Vorjahresniveau (4,1%). Erfreulicherweise konnten wiederum über 50% der offenen Stellen intern besetzt werden. Dazu kommen weitere 10% «Rückkehrer». Der Kaderanteil der Frauen blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 14,4%. Mit 70 Personen in Ausbildung (Vorjahr 68) ist das Stellenangebot für die Kaufmännische Grundbildung nach wie vor sehr hoch: Total beschäftigte die Bank im Berichtsjahr 64 Lernende und 6 Praktikanten.

Damit nimmt sie ihre wirtschaftliche und soziale Verantwortung wahr, umso mehr, als 19 Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern wiederum die Möglichkeit geboten wurde, weiterhin bei der Bank zu bleiben.

Das Schwergewicht in der Aus- und Weiterbildung lag auch dieses Jahr bei der Fachausbildung. Es nahmen insgesamt 1652 Teilnehmende (Vorjahr 1340) an Schulungen teil; davon fanden über 90% (Vorjahr 80%) intern statt. Ausserdem wurden wiederum externe Ausbildungen, Lehrgänge und Fachtagungen finanziert. Von den 74 Personen, welche meist mehrjährige externe Lehrgänge besuchen, haben 19 Mitarbeitende diese im Jahr 2004 erfolgreich mit einem eidg. Ausweis abgeschlossen. Überaus erfreulich war auch die eduQua-Zertifizierung – als erste Kantonalbank und als bisher einzige Bank im Kanton Aargau. Diese erfolgte durch die Schweizerische Vereinigung für Qualität und Management-Systeme (SQS). Beurteilt wurden insbesondere die Bankenstruktur, der Qualitätszyklus der Ausbildung sowie die Qualifikation der Fachtrainer/-in. Alle Kriterien wurden bestens erfüllt, was den hohen Ausbildungsstandard bestätigt.

4. Geschäftsleitung

4.1. Mitglieder der Geschäftsleitung 2004

Urs Grätzer Wahljahr 1996

Direktionspräsident und Bereichsleiter Vertrieb; Brugg, langjährige Bank- und Führungserfahrung als Kredit- und Kommerzchef, Filialleiter, Regionalleiter Aargau sowie als Direktionspräsident für die Region Zürich einer Schweiz. Grossbank

- AKB Privatbank Zürich AG, Zürich, Verwaltungsrat
- Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel, Verwaltungsrat
- Business Pool Baden, Baden, Stiftungsrat
- Stiftung Gründerzentrum Aargau, Suhr, Stiftungsrat
- Fumapharm AG, Muri, Verwaltungsrat
- Handels AG St. Gallen, St. Gallen, Verwaltungsrat

Rudolf Hochreutener Wahljahr 1996

Stv. Direktionspräsident, Bereichsleiter e-Business und Services; lic. iur., Fürsprecher, Hausen a. Albis, langjährige Bank- und Führungserfahrung als Leiter Rechtsdienst, Leiter Logistik, Leiter des Geschäftsstellennetzes und als Stabchef der Region Zürich einer Schweiz. Grossbank

- RTC Real-Time Center AG, Bern-Liebefeld, Verwaltungsrat

Walter Berchtold Wahljahr 1995

Bereichsleiter Risiko- und Finanzmanagement; dipl. Wirtschaftsprüfer, Buttwil, langjährige Revisions- und Führungserfahrung als Inspektor und Revisionsleiter bei verschiedenen Banken und einer schweizerischen Revisionsgesellschaft; 1992 – 1995 Chefinspektor der Bank

- FIFAG, Freiämter Immobilien- und Finanz AG, Muri, Verwaltungsrat
- Vorsorgestiftung Sparen 3 der AKB, Aarau, Stiftungsratspräsident
- Freizügigkeitsstiftung der AKB, Aarau, Stiftungsratspräsident
- Aargauische Bürgschaftskasse, Aarau, Verwaltungsausschuss
- OBTG, Ostschweiz. Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft, St. Gallen, Vorstand
- Aarg. Landwirtschaftliche Kredit- und Bürgschaftskasse, Brugg, Stiftungsrat / Mitglied Leit. Ausschuss
- Zuckermühle Rapperswil AG, Rapperswil, Revisionsstelle

Urs Bosisio Wahljahr 1999

Bereichsleiter Anlagen & Handel; Häggingen, langjährige Bank- und Führungserfahrung im Handel sowie als Treasurer und Global Treasurer bei verschiedenen Schweizer Banken und einer ausländischen Bank in der Schweiz

- Finacon H. Belz AG, Frauenfeld, Verwaltungsratspräsident
- AKB Privatbank Zürich AG, Verwaltungsratsvizepräsident
- Finarbit AG, Küsnacht, Verwaltungsratspräsident
- AG für Fondsverwaltung, Zug, Verwaltungsrat

- Swisscanto Holding AG, Zürich, Mitglied des Segmentsleiterausschusses Firmenkunden/Institutionelle Kunden

4.2. Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Bank und Gesellschaften ausserhalb des Konzerns.

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1. Inhalt und Festsetzungsverfahren

Die Entschädigung an die Mitglieder des Bankrates umfasst eine Funktionspauschale, Sitzungsgelder und einen vom Geschäftsgang abhängigen Bonus. Die Funktionspauschale des Vertreters des Regierungsrates wird nicht an diesen, sondern der Staatskasse ausbezahlt. Der Bankpräsident erhält anstelle von Funktionspauschale und Sitzungsgeldern eine auf 60% eines Arbeitspensums basierende feste Aufwandentschädigung. Bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung umfasst die Entschädigung die arbeitsvertragliche Salärerung sowie einen vom Geschäftsgang abhängigen Bonus. Die Entschädigungen der Organmitglieder werden vom Bankrat festgelegt.

Es bestehen keine Beteiligungsprogramme.

5.2. Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

Bankrat	11 Mitglieder	CHF	645'000
Geschäftsleitung	4 Mitglieder	CHF	2'494'000

Es wurden keine Abgangsentschädigungen ausbezahlt.

5.3. Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder

Es wurden keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder ausgerichtet.

5.4. Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Es wurden keine zusätzlichen Honorare an Organmitglieder oder diesen nahe stehenden Personen ausgerichtet.

5.5. Organdarlehen

Den Mitgliedern des Bankrates und der Kontrollkommission und diesen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den exekutiven Organmitgliedern werden die ordentlichen Mitarbeiterbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den ihnen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt.

Bestehende Organkredite siehe Anhang 3.13.2, Seiten 48 und 78

5.6. Höchste Gesamtentschädigung an Bankrat

CHF 248'000

6. Revisionsstelle

6.1. Revisionsstelle

Die Bank verfügt neben dem bereits erwähnten internen Inspektorat über eine vom Grossen Rat gewählte Kontrollkommission und über eine banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle.

Kontrollkommission	Wahljahr
Rudolf Fehlmann	1979 (bis 24.5.2005)
Grüt-Gossau, Obmann, dipl. Wirtschaftsprüfer	
Anton Hugo Bleisch	1980 (bis 24.5.2005)
Romanshorn, Mitglied, dipl. Wirtschaftsprüfer	
Marcel Huggenberger	1992
Wettingen, Mitglied, Treuhänder	
Hanspeter Attenhofer	1992
Zurzach, Ersatzmitglied, dipl. Steuerexperte	
Stefan Irniger	1993 (bis 24.5.2005)
Hausen, Ersatzmitglied, Controller	
Gerhard Sauer	1993
Hägglingen, Ersatzmitglied, lic. oec. HSG	

Banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich	seit 01.01.1995
Mandatsleiter: Walter Keck	seit 30.06.2003
dipl. Wirtschaftsprüfer	
Leitender Revisor: Stefan Amstad	seit 30.06.2002
dipl. Wirtschaftsprüfer	

Inspektorat

Chefinspektor: Roland Pfister	seit 1995
dipl. Wirtschaftsprüfer	

6.2. Revisionshonorar

Kontrollkommission	CHF	35'000
Banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle	CHF	373'000

6.3. Zusätzliche Honorare

Banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle	CHF	63'000
---	-----	--------

6.4. Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Die durch den Grossen Rat des Kantons Aargau gewählte Kontrollkommission erstattet ihren Bericht dem Grossen Rat. Sie bespricht ihre Erkenntnisse mit dem Bankpräsidenten und mit der Geschäftsleitung.

Die durch den Bankrat gewählte banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle erstattet ihren gemäss den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission erstellten Revisionsbericht der Kontrollkommission, dem Bankrat und der Eidgenössischen Bankenkommission. Dieser Revisionsbericht wird durch die Kontrollkommission und den Bankrat an getrennten Sitzungen in Anwesenheit von Vertretern der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle eingehend behandelt.

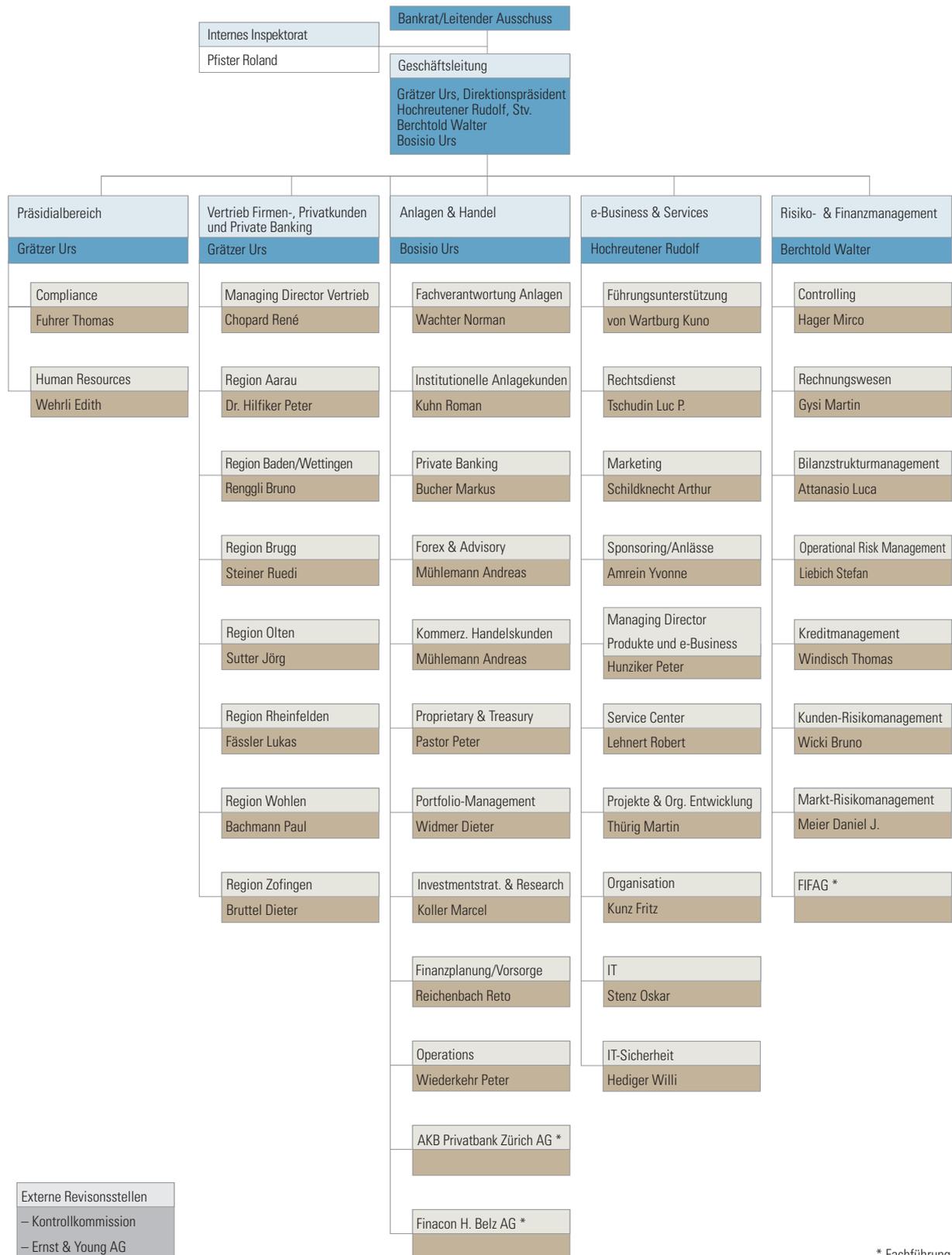
Das Inspektorat überprüft den gesamten Tätigkeitsbereich der Bank und verfasst darüber zu Handen der Bankorgane Einzelberichte, Quartalsberichte und einen Detailbericht als Anhang zum bankengesetzlichen Revisionsbericht.

7. Informationspolitik

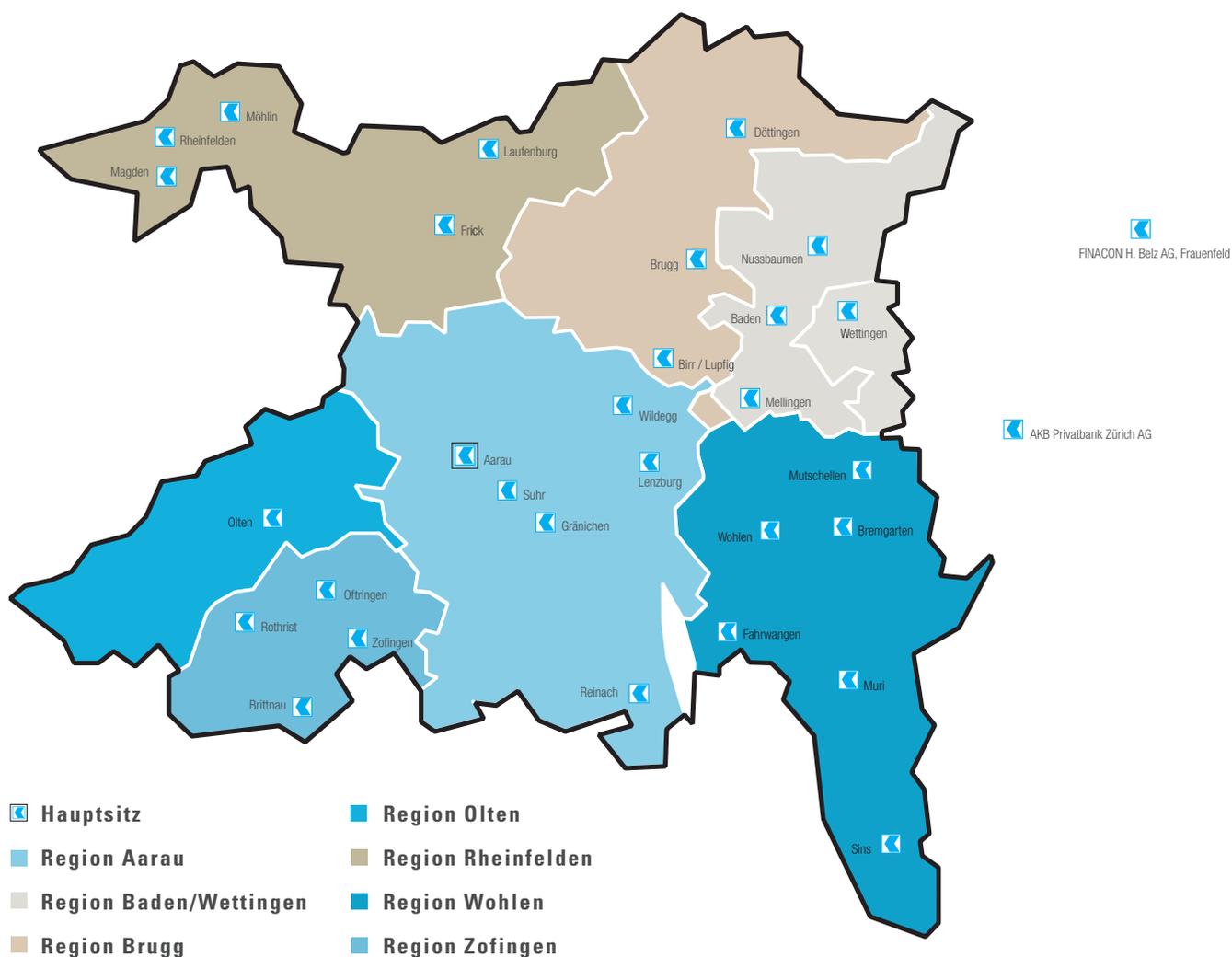
www.akb.ch

Nach Inkrafttreten der Änderungen im Geschäfts- und Organisationsreglement wird die Bank das neue Corporate Governance Reglement öffentlich zugänglich machen.

Die Struktur der Aargauischen Kantonalbank per 1. Januar 2005



Geschäftsleitung und Geschäftsstellen per 1. Januar 2005



- Hauptsitz**
- Region Aarau**
- Region Baden/Wettingen**
- Region Brugg**
- Region Olten**
- Region Rheinfelden**
- Region Wohlen**
- Region Zofingen**

Geschäftsleitung

Vorsitzender der Geschäftsleitung: Urs Grätzer
 Mitglieder der Geschäftsleitung: Rudolf Hochreutener, Stv.
 Walter Berchtold
 Urs Bosisio

Sitzkommissionen

Aarau Theo Kromer*
 Dr. Hermann Engler, Vorsteher AWA (bis 24.5.2005)
 Baden Peter Binggeli, Kaufmann*
 Markus Bill, Dr. iur. HSG, Rechtsanwalt
 Heinz Wetter, Geschäftsführer
 Brugg Willi Fischer, Dienstchef SBB*
 Ernst Käser, Finanzchef
 Walter Schödler, Architekt

Rheinfelden Peter Hunziker,
 dipl. El.-Ing. ETH* (bis 30.4.2005)
 Daniel Theiler, Generalagent
 Wettingen Niklaus Meier, Schreinermeister*
 Jürg Keller, Betriebswirtschafter
 Markus Widmer, eidg. dipl. Gärtnermeister
 Wohlen Josef Kuhn, eidg. dipl. Buchhalter*
 Ernst Häner, pens. Gemeindeammann
 Hans Welti, Notar
 Zofingen Hansjörg Zimmerli, dipl. Schreinermeister*
 Roland Hallwyler, dipl. Bauing. ETH
 Toni Negri, dipl. Bauing. ETH/SIA

* Vorsitz

Region Aarau

5001 Aarau Bahnhofstrasse 58	Regionaldirektor: Leiter Dienste: Leiter Privatkunden: Leiter Firmenkunden:	Dr. Peter Hilfiker Stefan Bittel Jörg Meier Peter Gloor
5722 Gränichen Lindenplatz 2	Niederlassungsleiter:	Paul Fuchs
5034 Suhr Tramstrasse 49	Niederlassungsleiter:	Paul Fuchs
5600 Lenzburg Poststrasse 2	Niederlassungsleiter:	Herbert Urech
5734 Reinach Hauptstrasse 60	Niederlassungsleiter:	Alessandro Mangolini
5103 Wildegg Bruggerstrasse 1	Niederlassungsleiter:	Georg Metger

Region Baden/Wettingen

5401 Baden Bahnhofplatz 2	Regionaldirektor: Leiter Dienste: Leiter Privatkunden Baden:	Bruno Renggli Klaus Wöll Thomas Salm
5430 Wettingen Landstrasse 88	Leiter Privatkunden Wettingen: Leiter Firmenkunden Baden: Leiter Firmenkunden Wettingen:	Paul Mathys Erich Schaffhauser Duilio Belci
5507 Mellingen Zentralplatz 4	Niederlassungsleiter:	Guido Korstick
5415 Nussbaumen Schulstrasse 1	Niederlassungsleiter:	Markus Rohrer

Region Brugg

5200 Brugg	Regionaldirektor:	Ruedi Steiner
Bahnhofstrasse 23	Leiter Dienste:	Peter Kopp
	Leiter Privatkunden:	Andreas Schreiber
	Leiter Firmenkunden:	Bruno Habermacher

5242 Birr-Lupfig		
Flachsacherstrasse 15	Niederlassungsleiter:	Urs Widmer

5312 Döttingen		
Hauptstrasse 22	Niederlassungsleiter:	Franco Pennacchio

Region Olten-Gösgen-Gäu

4600 Olten	Regionaldirektor:	Jörg Sutter
Hauptgasse 29	Leiterin Dienste:	Daniela Frei
	Leiter Private Banking:	Christian Wüthrich
	Leiter Privatkunden:	Jörg Sutter
	Leiter Firmenkunden:	Bruno von Arx

Region Rheinfelden

4310 Rheinfelden	Regionaldirektor:	Lukas Fässler
Kaiserstrasse 8	Leiter Dienste:	Kurt Meier
	Leiter Privatkunden:	Matthias Renevey
	Leiter Firmenkunden:	Hans Mayer

5070 Frick		
Widenplatz 12	Niederlassungsleiter:	Walter Bürgler

5080 Laufenburg		
Bahnhofstrasse 8	Niederlassungsleiter:	Walter Bürgler

4312 Magden		
Adlerstrasse 2	Niederlassungsleiter:	Franz Bättig

4313 Möhlin		
Hauptstrasse 13	Niederlassungsleiter:	Hanspeter Kym

Region Wohlen

5610 Wohlen Bahnhofstrasse 4	Regionaldirektor: Leiter Dienste: Leiter Privatkunden: Leiter Firmenkunden:	Paul Bachmann Herbert Thürig Marcel Niederer José-Manuel Cruz
5620 Bremgarten Zürcherstrasse 1	Niederlassungsleiter:	Martin H. Richner
5615 Fahrwangen Bärenplatz 2	Niederlassungsleiter:	Michael Koch
5630 Muri Leontiusplatz, Seetalstrasse 7	Niederlassungsleiter:	Thomas Suter
8965 Mutschellen Mutschellenstrasse 27	Niederlassungsleiter:	Heribert Isler
5643 Sins Luzernerstrasse 20	Niederlassungsleiter:	Ruedy Bolliger

Region Zofingen

4800 Zofingen Lindenplatz 18	Regionaldirektor: Leiter Dienste: Leiter Privatkunden: Leiter Firmenkunden:	Dieter Bruttel Adrian Rey Hansruedi Hohl Heinz Siegrist
4805 Brittnau Strählgasse 5	Niederlassungsleiterin:	Hanni Kühni
4665 Oftringen Zentrum EO-Tychboden	Niederlassungsleiter:	Heinz Krähenbühl
4852 Rothrist Bernstrasse 122	Niederlassungsleiter:	Roland Baumgartner

Tochtergesellschaften

AKB Privatbank Zürich AG 8039 Zürich Bleicherweg 18	Geschäftsleitung:	Gerhard J. Gruber, Vorsitzender Thomas Kistler
FINACON H. BELZ AG 8501 Frauenfeld Bahnhofplatz 76a	Leitung:	Urs Christen
FIFAG Freiamter Immobilien- und Finanz AG 5630 Muri	Leitung:	Herbert Thürig

Impressum

Herausgeberin:
Aargauische Kantonalbank
Bahnhofstrasse 58
CH-5001 Aarau

Telefon 062 835 77 77
Telefax 062 835 77 84

www.akb.ch

Konzeption und Gestaltung:
Glutz Werbeagentur AG

Fotografie:
Hannes Kirchhof

Druck:
Zofinger Tagblatt

Copyright 2005
Aargauische Kantonalbank



Aargauische
Kantonalbank

Ethik in der Wirtschaft.

Auf diesen Bildern sieht man sie nicht –
sie liegt irgendwo dahinter.

Gönnen Sie sich ein paar Minuten **«Ethik in der Wirtschaft»** mit Dr. P. Albert Ziegler, Sozialethiker und Jesuitenpater. Hören Sie sein Referat vom 2. September 2004, gehalten auf Schloss Lenzburg, anlässlich des 3. Aargauer Management-Roundtable der Aargauischen Kantonalbank.



Aargauische Kantonalbank
Bahnhofstrasse 58
CH-5001 Aarau

Telefon 062 835 77 77
Telefax 062 835 77 84

www.akb.ch